

## **2330 - Silbergrasrasen auf Binnendünen**



Binnendüne

### **Beschreibung:**

Binnendünen sind durch Sandverwehungen in der Oberrheinebene und dem Rhein-Main-Tiefland entstanden. Der Lebensraumtyp besteht aus offenen, lückigen Grasflächen mit Kleinschmielen- und Silbergrasrasen, die auf den entkalkten Sanden bzw. im Mainz-Ingelheimer Kalkflugsandgebiet auf basenreichen Sanden als Erstbesiedler die Vegetationsentwicklung einleiten. Große Temperaturextreme, geringe Wasserspeicherkapazität und durch Nährstoff- und Humusarmut gekennzeichnete Böden charakterisieren den Standort.

### **Bedeutung:**

Binnendünen stellen eine Besonderheit des nördlichen Oberrhein-Tieflandes dar. Offene, mit Sandrasen bedeckte Dünen sind - verglichen mit ihrer früheren Ausdehnung - nur noch in Restflächen vorhanden und daher besonders schützenswert. Neben den nachfolgend genannten Pflanzenarten gibt es sehr viele spezialisierte Insekten in diesem Lebensraumtyp. Die Sand-Quecke (*Elymus arenosus*) ist ein Endemit, der nur im Mainzer Sandgebiet, vor allem in den Kegelleimkraut-Sandhornkraut-Gesellschaften vorkommt; das Zwerggras (*Mibora minima*) ist eine bundesweit stark gefährdete Art, die hier besonders große Bestände bildet.

### **Vegetation:**

*Airetum praecocis* (Schmielenhafer-Pionierrasen)  
*Airo caryophylleae-Festucetum ovinae* (Nelkenhafer-Schafschwingel-Pionierrasen)  
*Sileno conicae-Cerastietum semidecandri* (Kegelleimkraut-Sandhornkraut-Sandpionierrasen)  
*Filagini-Vulpietum* (Filzkraut-Federschwingel-Pionierrasen)  
*Bromo tectorum-Phleetum arenarii* (Dachtrespen-Sandlieschgras-Sandpionierrasen)  
*Spergulo-Corynephorietum* (Frühlingsspark-Silbergrasrasen)

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Typische Pflanzenarten:**

Haferschmielen-Arten (*Aira* spp.)  
Sand-Quecke (*Elymus arenosus*)  
Sand-Grasnelke (*Armeria maritima* ssp. *elongata*)  
Federschwingel-Arten (*Vulpia* spp.)  
Sand-Straußgras (*Agrostis vinealis*)  
Silbergras (*Corynephorus canescens*)  
Zwerggras (*Mibora minima*)  
Filzkraut-Arten (*Filago* spp.)  
Mäusewicke (*Ornithopus perpusillus*)  
Sand-Hornkraut (*Cerastium semidecandrum*)  
Kegelleimkraut (*Silene conica*)  
Dach-Trespe (*Bromus tectorum*)  
Sand-Lieschgras (*Phleum arenarium*)  
Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*)

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

Heidelerche (*Lullula arborea*) ->  
Brachpieper (*Anthus campestris*)  
Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*) ->

**Schmetterlinge**

Sandstrohblumeneulchen (*Eublemma minutata*)  
Grasnelken-Glasflügler (*Synansphecica muscaeformis*)

**Käfer**

Stierkäfer (*Typhaeus typhoeus*)  
Walker (*Polyphylla fullo*)  
Kupfer-Rosenkäfer (*Protaetia cuprea*)

**Heuschrecken**

Westliche Beißschrecke (*Platycleis albopunctata*)  
Blaufügelige Sandschrecke (*Sphingonotus caeruleus*)  
Rotleibiger Grashüpfer (*Omocestus haemorrhoidalis*)

**Hautflügler**

Kreiselwespe (*Bembix rostrata*)  
Steppenbiene *Nomioides minutissimus*

**Netzflügler**

Dünen-Ameisenjungfer (*Myrmeleon bore*)

**Verbreitung:**

Die Vorkommen dieses Lebensraumtyps sind auf die Dünen und Sandflächen im Oberrhein- und Rhein-Main-Tiefland beschränkt.

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

6014-302 - Kalkflugsandgebiet Mainz-Ingelheim

6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen

6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal

6914-301 - Bienwaldschwemmfächer

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=2330>

### **3130 - Mesotrophe Stillgewässer**



Laacher See (mesotroph)

#### **Beschreibung:**

Der Lebensraumtyp umfasst nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche basenarme Seen, Weiher, Altwasser und Teiche mit ausdauernden amphibischen Strahlings-Gesellschaften sowie - bei zeitweisem Trockenfallen - einjährigen Zwergbinsen-Gesellschaften. Charakteristisch für diese Gesellschaften sind kurzlebige und niedrigwüchsige, meist weniger als 10 cm hohe Pflanzen.

Die Fortpflanzungsstrategien der Pflanzen sind an schwankende Wasserstände angepasst. Die Samen vieler Arten können als „Diasporen“ im Substrat, auch unter Wasser, viele Jahre überdauern, um unter günstigen Bedingungen auszukeimen. Fällt beispielsweise der Wasserspiegel, werden die trocken gefallenen Ufer besiedelt. Bevor der Wasserspiegel wieder steigt, erfolgt erneute Samenbildung und die Gesellschaften können wieder für Jahre unerkannt im Boden überdauern. Diese Fähigkeit zur langjährigen Diapause, also zum langjährigen Ruhestadium, ist eine effektive Strategie zur dauerhaften Sicherung der Arten.

Auch Tierarten wie die Blattfußkrebse haben ähnliche Strategien entwickelt. Sie überdauern die Austrocknung ihrer Wohngewässer in einem Ruhestadium, den „Dauereiern“, die sich sofort entwickeln, wenn sich flache Tümpel oder Druckwassersenkungen im Frühjahr wieder mit Wasser gefüllt haben.

#### **Bedeutung:**

Die flachen Uferbereiche nährstoffarmer Teiche beherbergen eine sehr hohe Anzahl spezialisierter seltener und gefährdeter Pflanzen- und Tierarten. Das Besondere sind die Fortpflanzungsstrategien beziehungsweise die Entwicklung der starken und effizienten Anpassung zur Besiedlung solch kleinräumiger Standortpotenziale.

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Vegetation:**

**Strandling-Uferpioniergesellschaften (Vegetation mit Gesellschaften der Littorelletea)**

Littorella uniflora-Gesellschaft (Strandlings-Gesellschaft)  
Littorello-Eleocharitetum acicularis (Nadelbinsen-Gesellschaft)  
Eleocharitetum multicaulis (Gesellschaft der Vielstengelligen Sumpfbirse)  
Juncus bulbosus-Gesellschaft (Zwiebelbinsen- Gesellschaft)  
Pilularietum globuliferae (Pillenfarne-Gesellschaft)  
Deschampsietum rhenanae (Strandschmielen-Gesellschaft)  
Samolo-Littorelletum (Salzbungen-Strandlings-Gesellschaft)  
Sphagno denticulati-Sparganietum angustifolii (Gesellschaft des Schmalblättrigen Igelkolbens)  
Potamogeton polygonifolius-Gesellschaft (Knöterichlaichkraut-Gesellschaft)  
Isoëto-Littorelletea-Basalgesellschaft (Strandlings-Basalgesellschaft)

**Zwergbinsen-Uferpioniergesellschaften (Vegetation mit Gesellschaften der Isoëto - Nanojuncetea)**

Juncus bufonius-Gesellschaft (Krötenbinsen-Gesellschaft)  
Cyperus fuscus-Gesellschaft (Gesellschaft des Braunen Zypergrases)  
Cyperetum flavescens (Zypergras-Trittgemeinschaft)  
Eleocharito-Caricetum bohemicae (Zypergrasseggen-Teichried-Gesellschaft) (In dieser Gesellschaft kommt das Scheidenblütgras *Coleanthus subtilis* vor)  
Peplis portula-Gesellschaft (Sumpfuendel-Gesellschaft)  
Cicendietum filiformis (Fadenenzian-Gesellschaft)  
Centunculo-Anthocerotetum punctati (Acker-Kleinlings-Gesellschaft)  
Centaurium pulchellum-Blackstonia acuminata-Gesellschaft (Bitterlings-Gesellschaft)  
Elatino alsinastri-Juncetum tenageiae (Gesellschaft der Sandbinse)  
Stellario uliginosae-Isolepidetum setaceae (Gesellschaft der Borstigen Moorbinse)  
Spergulario-Illecebrellum verticillati (Schuppenmieren-Knorpelblumen-Gesellschaft)

**Typische Pflanzenarten:**

Strandling (*Littorella uniflora*)  
Nadelbinse (*Eleocharis acicularis*)  
Vielstengelige Sumpfbirse (*Eleocharis multicaulis*)  
Eiförmige Sumpfbirse (*Eleocharis ovata*)  
Zwiebel-Birse (*Juncus bulbosus*)  
Kröten-Birse (*Juncus bufonius*)  
Sand-Birse (*Juncus tenageia*)  
Borsten-Moorbinse (*Isolepis setacea*)  
Pillenfarne (*Pilularia globulifera*)  
Sumpfuendel (*Peplis portula*)  
Braunes Zypergras (*Cyperus fuscus*)  
Gelbes Zypergras (*Cyperus flavescens*)  
Zypergras-Segge (*Carex bohemica*)  
Dreimänniger Tännel (*Elatine triandra*)  
*Coleanthus subtilis* (Scheidenblütgras) ->  
Knöterich-Laichkraut (*Potamogeton polygonifolius*)  
Schlammkraut (*Limosella aquatica*)  
Zwerg-Igelkolben (*Sparganium natans*)

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Typische Tierarten:**

**Amphibien**

Kreuzkröte (*Bufo calamita*)

**Blattfußkrebse**

In Rheinland-Pfalz sind bisher 6 Arten nachgewiesen.

**Libellen**

Südliche Binsenjungfer (*Lestes barbarus*)

Schwarze Heidelibelle (*Sympetrum danae*)

Gefleckte Heidelibelle (*Sympetrum flaveolum*)

**Verbreitung:**

Die Vorkommen mesotropher Stillgewässer konzentrieren sich auf den Westerwald, die Eifelmaare und Gewässer im Pfälzerwald.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5314-303 - NSG Krombachtalsperre

5412-301 - Westerwälder Seenplatte

5807-302 - Eifelmaare

6511-301 - Westricher Moorniederung

6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=3130>

### **3150 - Eutrophe Stillgewässer**



Neuhofener Altrhein

#### **Beschreibung:**

Dieser Lebensraumtyp umfasst sowohl nährstoffreiche Seen als auch Altwässer, Weiher, Tümpel und naturnahe Teiche einschließlich ihrer Ufervegetation mit Großseggenrieden, Röhrichten, Hochstaudenfluren, feuchten Weidengebüschen und Bruchwäldern.

Kennzeichnend für diesen Lebensraum sind eine Schwimmblattvegetation zum Beispiel aus Wasserlinsendecken oder der Seerose sowie eine Unterwasserpflanzenvegetation aus Hornblatt, Tausendblatt- oder Wasserschlaucharten und vor allem verschiedenen Laichkrautarten.

#### **Bedeutung:**

Stillgewässer mit naturnaher Wasserpflanzenvegetation und ungestörten Uferzonen sind artenreiche Lebensräume für zahlreiche gefährdete Pflanzen- und Tierarten. Viele Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie sind an diesen Lebensraumtyp gebunden. Vom Menschen angelegte naturnahe stehende Gewässer sind eng mit der Nutzungsgeschichte der verschiedenen Landschaften verflochten.

#### **Vegetation:**

##### **Gesellschaften mit wurzelnden Wasserpflanzen**

- Potamogetonum lucentis (Gesellschaft des Glänzenden Laichkrauts)
- Potamogetonum panormitano-graminei (Graslaichkraut-Gesellschaft)
- Potamogeton pectinatus-Gesellschaft (Kammlaichkraut-Gesellschaft)
- Najadetum marinae (Gesellschaft des Meer-Nixenkrautes)
- Hottonietum palustris (Wasserfeder-Gesellschaft)
- Nymphoidetum peltatae (Seekannen-Gesellschaft)

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

Ceratophyllum demersum-Gesellschaft (Hornblatt-Gesellschaft)  
Myriophyllo-Nupharetum (Teichrosen-Gesellschaft)  
Nymphaetum albae (Seerosen-Gesellschaft)  
Trapa natans (Wassernuss-Gesellschaft)  
Hippuris vulgaris-Gesellschaft (Tannenwedel-Gesellschaft)  
Polygonum amphibium-Bestände (Wasserknöterich-Bestände)  
Ranunculus peltatus-Gesellschaft (Gesellschaft des Wasserhahnenfußes)

**Gesellschaften mit nicht wurzelnden Wasserpflanzen**

Lemnetum minoris (Gesellschaft der Kleinen Wasserlinse)  
Lemno-Spirodeletum polyrhizae (Teichlinsen-Gesellschaft)  
Spirodela-Salvinetum natans (Schwimmfarn-Gesellschaft)  
Hydrocharietum morsus-ranae (Froschbiss-Gesellschaft)  
Lemno-Utricularietum vulgaris (Gesellschaft des Gemeinen Wasserschlauchs)  
Utricularietum australis (Gesellschaft des Südlichen Wasserschlauchs)  
Ricciatum rhenanae (Sternlebermoos-Gesellschaft)

**Typische Pflanzenarten:**

Kleine Wasserlinse (Lemna minor)  
Teichlinse (Spirodela polyrhiza)  
Schwimmfarn (Salvinia natans)  
Froschbiss (Hydrocharis morsus-ranae)  
Glänzendes Laichkraut (Potamogeton lucens)  
Durchwachsenes Laichkraut (Potamogeton perfoliatus)  
Wasser-Hahnenfuß (Ranunculus aquatilis)  
Rauhes Hornblatt (Ceratophyllum demersum)  
Zartes Hornblatt (Ceratophyllum submersum)  
Tausendblatt-Arten (Myriophyllum spp.)  
Echter Wasserschlauch (Utricularia vulgaris)  
Verkannter Wasserschlauch (Utricularia australis)  
Krebsschere (Stratiotes aloides)  
Seekanne (Nymphoides peltata)  
Gelbe Teichrose (Nuphar lutea)  
Weiße Seerose (Nymphaea alba)  
Wassernuss (Trapa natans)  
Wasserfeder (Hottonia palustris)

**Typische Tierarten:**

Das Artenspektrum stehender eutropher Gewässer variiert sehr, denn sie bieten ein vielfältiges Lebensraumangebot, das von einer Fülle von Tierarten genutzt wird. Viele Arten sind auf bestimmte Sukzessionsstadien oder Strukturen spezialisiert. Zu den typischen Wasservögeln dieses Lebensraums zählen Zwerg-, Hauben- und Schwarzhalstaucher sowie die verschiedenen Entenarten. Amphibien wie Ringelnatter, Laubfrosch und Kamm-Molch sowie Insekten wie Libellen, Köcherfliegen und Schwimmkäfer finden hier Entwicklungsmöglichkeiten. Muscheln, Schnecken und Fische gehören zum charakteristischen Arteninventar dieses Lebensraumtyps, wenn auch Fische nicht für jedes Stillgewässer typisch sind. In der Ufer- oder Verlandungszone der Stillgewässer leben zahlreiche Spezialisten der Schilfröhrichte wie zum Beispiel Teich- und



**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Drosselrohrsänger**, Bartmeise, **Zwergdommel** oder **Purpurreiher** sowie Schmetterlingsarten wie die Schilfeulen und Hautflüglerarten. Großseggenriede, Hochstaudenfluren und Weidengebüsche sind Refugien für spezielle Käfer, Zweiflügler, Tagfalter und viele weitere Insektenarten.

**Verbreitung:**

Eutrophe Seen, Weiher und Teiche sind die häufigsten unter den stehenden Gewässern in Rheinland-Pfalz. Mehr als die Hälfte der Gewässer mit der kennzeichnenden Vegetation finden sich in der Eifel, dem Pfälzerwald und vor allem dem Oberrhein-Tiefland. Jedoch ist davon auszugehen, dass nur vergleichsweise wenige Gewässer eine vollständige Ausbildung der Vegetationszonierung eines eutrophen Sees aufweisen wie dies unter anderem beim **NSG Laacher See** und bei einigen Altwässern in der Rheinaue, wie zum Beispiel der **Hördter Rheinaue**, der Fall ist.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5211-301 - Leuscheider Heide  
5212-302 - Sieg  
5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz  
5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf  
5309-305 - Asberg bei Kalenborn  
5310-302 - Asbacher Grubenfeld  
5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach  
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes  
5408-302 - Ahrtal  
5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied  
5410-302 - Felsentäler der Wied  
5412-301 - Westerwälder Seenplatte  
5413-301 - Westerwälder Kuppenland  
5509-301 - NSG Laacher See  
5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal  
5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal  
5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel  
5610-301 - Nettetal  
5613-301 - Lahnhänge  
5704-301 - Schneifel  
5705-301 - Duppacher Rücken  
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel  
5707-302 - NSG Jungferweiher  
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub  
5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen  
5803-301 - Alf- und Bierbach  
5807-302 - Eifelmaare  
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel  
5903-301 - Enztal  
5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald  
5905-302 - Wälder bei Kyllburg  
5908-301 - Mosel

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel  
5911-301 - NSG Struth  
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg  
5914-303 - Rheinniederung Mainz-Bingen  
6003-301 - Oortal  
6004-301 - Ferschweiler Plateau  
6007-301 - Mesenberg und Ackerflur bei Wittlich  
6011-301 - Soonwald  
6012-301 - Binger Wald  
6012-302 - Wiesen bei Schöneberg  
6015-301 - NSG Laubenheimer-Bodenheimer Ried  
6015-302 - Ober-Olmer Wald  
6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel  
6109-303 - Idarwald  
6113-301 - Untere Nahe  
6116-305 - Rheinniederung zwischen Gimbsheim und Oppenheim  
6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig  
6205-303 - Mattheiser Wald  
6208-302 - Hochwald  
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach  
6216-302 - Eich-Gimbsheimer Altrhein  
6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald  
6306-301 - Ruwer und Seitentäler  
6309-301 - Obere Nahe  
6313-301 - Donnersberg  
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar  
6411-302 - Königsberg  
6411-303 - Grube Oberstauenbach  
6413-301 - Kaiserstraßensenke  
6416-301 - Rheinniederung Ludwigshafen-Worms  
6511-301 - Westricher Moorniederung  
6512-301 - Mehlinger Heide  
6515-301 - Dürkheimer Bruch  
6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen  
6616-304 - Rheinniederung Speyer-Ludwigshafen  
6710-301 - Zweibrücker Land  
6715-301 - Modenbachniederung  
6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal  
6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer  
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald  
6814-302 - Erlenbach und Klingbach  
6816-301 - Hördter Rheinaue  
6914-301 - Bienwaldschwemmfächer  
6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=3150>

## **3160 - Dystrophe Stillgewässer**

### **Beschreibung:**

Dystrophe Stillgewässer sind nährstoffarme Seen und Teiche, die im Bereich von Mooren (z. B. Mooreseen, Moorkolke, Randlaggs) oder auf nährstoffarmen Sandböden entstehen. Sie sind durch Huminsäuren bräunlich gefärbt und von niedrigem pH-Wert. Die Huminsäuren stammen meist aus darunter liegenden Torfsubstraten oder umgebenden Mooren.

### **Bedeutung:**

Die nährstoffarmen dystrophen Gewässer sind Lebensraum seltener Arten, zum Beispiel von Moorlibellen. Da in der Vergangenheit viele Moore und Riede trockengelegt und abgetorft wurden, sind diese naturnahen Seen heute eine Seltenheit.

### **Vegetation:**

Scorpidio-Utricularietum minoris (Gesellschaft des Kleinen Wasserschlauchs)  
Sphagno-Utricularietum ochroleucae (Gesellschaft des Blassgelben Wasserschlauchs)  
Sparganietum minimi (Gesellschaft des Kleinen Igelkolbens)  
Caricetum limosae (Schlammseggenried)  
Rhynchosporium albae (Gesellschaft des Weißen Schnabelrieds)  
Sphagnum cuspidatum-Eriophorum angustifolium-Gesellschaft (Torfmoosgesellschaften mit dem Schmalblättrigen Wollgras)

### **Typische Pflanzenarten:**

Kleiner Wasserschlauch (*Utricularia minor*)  
Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*)  
Braunes Schnabelried (*Rhynchospora fusca*)  
Zwerg-Igelkolben (*Sparganium natans*)  
Faden-Segge (*Carex lasiocarpa*)  
Vielstenglige Sumpfbirse (*Eleocharis multicaulis*)  
Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*)  
Moor-Bärlapp (*Lycopodiella inundata*)  
Torfmoos-Arten (*Sphagnum* spp.)  
weitere Laubmoose wie *Drepanocladus fluitans*, *Scorpidium scorpioides*

### **Typische Tierarten:**

#### **Amphibien**

Moorfrosch (*Rana arvalis*)

#### **Libellen**

Speer-Azurjungfer (*Coenagrion hastulatum*)  
Torf-Mosaikjungfer (*Aeshna juncea*)

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

Glänzende Binsenjungfer (*Lestes dryas*)  
Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) ->

**Köcherfliegen**

*Hagenella clathrata*

**Verbreitung:**

Dystrophe Seen kommen in Rheinland-Pfalz nur sehr selten vor. Im Bereich einiger Wooge im Pfälzerwald und in der Pfälzer Moorniederung (NSG Neuwoog) sowie an einigen Maaren in der Eifel kann - selten - die charakteristische Vegetation gefunden werden. Einige der Pflanzengesellschaften kommen nur auf Torfschlammböden vor.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5704-301 - Schneifel  
5807-302 - Eifelmaare  
6511-301 - Westricher Moorniederung  
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=3160>

### **3260 - Fließgewässer mit flutender Wasservegetation**



Wieslauter

#### **Beschreibung:**

Zu diesem Lebensraumtyp zählen Bäche und Flüsse mit flutender Wasserpflanzenvegetation vom Tiefland bis zur montanen Stufe. Im Mittelgebirgsbereich fließen die Gewässer häufig inmitten eines dichten Saumes gehölzbegleitender Vegetation oder sogar im Wald. In breiteren Tälern oder der Ebene treten die gewässerbegleitenden Gehölzsäume manchmal stärker zurück oder lichten sich auf. An anderen Stellen werden die Bäche von Auenwäldern begleitet. Vor allem breitere Bäche weisen eine kennzeichnende Unterwasservegetation aus höheren Pflanzen auf, während in den bewaldeten Mittelgebirgsbächen Gesellschaften aus Rotalgen oder Lebermoosen charakteristisch sind. Durchströmte Altwässer und Gräben gehören ebenfalls zu diesem Lebensraumtyp, soweit sie die typischen Pflanzengesellschaften aufweisen.

#### **Bedeutung:**

Naturnahe und natürliche Fließgewässer sind unverzichtbarer Lebensbereich für viele Tier- und Pflanzenarten. Ein kleiner, strukturreicher Mittelgebirgsbach kann mehr als 600 Tierarten beherbergen.

Fließgewässer und ihre Talauen prägen und gliedern das Erscheinungsbild der Landschaften und sind wichtige Biotopvernetzungselemente. Für die Erholung des Menschen in der Natur und die Erlebnisqualität sind Fließgewässer von sehr hoher Bedeutung. Speziell im Bereich des Pfälzerwaldes und Haardtrandes sind die (ehemaligen Trift-) Bäche auch Zeugen der kultur- und

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

landschaftsgeschichtlichen Entwicklung in der Region.

**Vegetation:**

Ranunculetum fluitantis (Fluthahnenfuß-Gesellschaft)  
Ranunculo-Callitrichetum hamulatae (Gesellschaft des Hakenwassersterns)  
Veronico beccabungae-Callitrichetum stagnalis (Teichwasserstern-Gesellschaft)  
Berula erecta-Gesellschaft (Gesellschaft des Aufrechten Merks)  
Nasturtietum officinalis (Brunnenkresseröhricht)

**Typische Pflanzenarten:**

Flutender Hahnenfuß (*Ranunculus fluitans*)  
Bachbunge (*Veronica beccabunga*)  
Schild-Wasserhahnenfuß (*Ranunculus peltatus*)  
Knöterich-Laichkraut (*Potamogeton polygonifolius*)  
Wassersternarten (*Callitriche* spp.)  
Aufrechter Merk (*Berula erecta*)  
Flutender Schwaden (*Glyceria fluitans*)  
Ähriges Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*)  
Brunnenmoos-Arten (*Fontinalis* spp.)

**Typische Tierarten:**

**Säugetiere**

Wasserspitzmaus (*Neomys fodiens*)

**Vögel**

Eisvogel (*Alcedo atthis*) ->  
Wasseramsel (*Cinclus cinclus*)  
Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*)

**Fische**

Bachneunauge (*Lampetra planeri*) ->  
Groppe (*Cottus gobio*) ->  
Steinbeißer (*Cobitis taenia*) ->  
Gründling (*Gobio gobio*)

**Weichtiere**

Gemeine Flussmuschel (*Unio crassus*) ->

**Libellen**

Gemeine Keiljungfer (*Gomphus vulgatissimus*)  
Blaflügel-Prachtlibelle (*Calopteryx virgo*)  
Helm-Azurjungfer (*Coenagrion mercuriale*) ->  
Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*) ->

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Verbreitung:**

Fließgewässer kommen in sämtlichen Regionen von Rheinland-Pfalz vor. Ausbildungen dieses Lebensraumtyps mit einer reichen untergetauchten Vegetation konzentrieren sich auf die westliche Eifel, kleinere Bereiche des Westerwaldes und vor allem auf den Pfälzerwald sowie die Fließgewässer, die vom Haardtrand durch die Rheinaue zum Rhein fließen.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

- 5113-302 - Giebelwald
- 5212-302 - Sieg
- 5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz
- 5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf
- 5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes
- 5408-302 - Ahrtal
- 5409-301 - Mündungsgebiet der Ahr
- 5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied
- 5410-302 - Felsentäler der Wied
- 5412-301 - Westerwälder Seenplatte
- 5413-301 - Westerwälder Kuppenland
- 5507-301 - Wälder am Hohn
- 5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal
- 5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied
- 5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal
- 5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel
- 5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal
- 5610-301 - Nettetal
- 5612-301 - Staatsforst Stelzenbach
- 5613-301 - Lahnhänge
- 5705-301 - Duppacher Rücken
- 5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel
- 5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub
- 5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen
- 5803-301 - Alf- und Bierbach
- 5804-301 - Schönecker Schweiz
- 5807-302 - Eifelmaare
- 5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel
- 5903-301 - Enztal
- 5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald
- 5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich
- 5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel
- 5909-301 - Altlayer Bachtal
- 5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg
- 6003-301 - Ourtal
- 6004-301 - Ferschweiler Plateau
- 6007-301 - Mesenberg und Ackerflur bei Wittlich
- 6008-301 - Kautenbachtal
- 6008-302 - Tiefenbachtal
- 6009-301 - Ahringsbachtal
- 6011-301 - Soonwald
- 6012-301 - Binger Wald

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

6012-302 - Wiesen bei Schöneberg  
6012-303 - Dörrebach bei Stromberg  
6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel  
6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach  
6108-301 - Dhronhänge  
6109-303 - Idarwald  
6113-301 - Untere Nahe  
6205-301 - Sauerthal und Seitentäler  
6206-301 - Fellerbachtal  
6208-302 - Hochwald  
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach  
6305-301 - Wiltinger Wald  
6306-301 - Ruwer und Seitentäler  
6309-301 - Obere Nahe  
6310-301 - Baumholder und Preußische Berge  
6313-301 - Donnersberg  
6404-305 - Kalkwälder bei Palzem  
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar  
6411-302 - Königsberg  
6413-301 - Kaiserstraßensenke  
6511-301 - Westricher Moorniederung  
6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen  
6710-301 - Zweibrücker Land  
6715-301 - Modenbachniederung  
6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal  
6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer  
6811-302 - Gersbachtal  
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald  
6814-302 - Erlenbach und Klingbach  
6816-301 - Hördter Rheinaue  
6914-301 - Bienwaldschwemmfächer  
6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=3260>



## **4010 - Feuchte Heiden**



Moorheide

### **Beschreibung:**

In den feuchten Heiden dominiert die Glockenheide (*Erica tetralix*), die zusammen mit Gräsern und Zwergsträuchern niedrigwüchsige Pflanzengesellschaften bildet. Voraussetzung für das Vorkommen dieses Lebensraumtyps sind atlantische Klimabedingungen und sandige Anmoorstandorte. Diese sind stark grundwasserbeeinflusst und können zeitweilig oberflächlich austrocknen. Viele der dort wachsenden kennzeichnenden Pflanzenarten sind konkurrenzschwach. Sie gedeihen ausschließlich auf nährstoffarmen, lückig bewachsenen, aber feuchten Böden.

### **Bedeutung:**

Feuchte Heidegebiete mit Glockenheide sind von besonderer landschaftlicher Schönheit. Die Rasenbinsen-Moorheiden gehören zum typischen Landschaftsbild der höheren Lagen der Eifel. Besonders beeindruckende Landschaftsbilder bieten die feuchten Heidegebiete in Rheinland-Pfalz zur Blütezeit von Beinbrech, auch Moorlilie genannt, oder Lungen-Enzian. Zur Lebensgemeinschaft gehören zahlreiche spezialisierte und stark gefährdete Arten.

### **Vegetation:**

*Ericetum tetralicis* (Glockenheide-Anmoor)  
*Sphagno compacti-Trichophoretum germanici* (Rasenbinsen-Moorheide)

### **Typische Pflanzenarten:**

Moor-Glockenheide (*Erica tetralix*)  
Beinbrech (*Narthecium ossifragum*)  
Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*)  
Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*)  
Deutsche Rasenbinse (*Trichophorum germanicum*)

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

Scheidiges Wollgras (*Eriophorum vaginatum*)  
Dichtes Torfmoos (*Sphagnum compactum*)  
Trügerisches Torfmoos (*Sphagnum fallax*)  
Moorbärlapp (*Lycopodiella inundata*)  
Gewöhnliche Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*)  
Gewöhnliche Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*)

**Typische Tierarten:**

**Amphibien**

Moorfrosch (*Rana arvalis*)

**Reptilien**

Waldeidechse (*Zootoca vivipara*)

**Schmetterlinge**

Lungenenzian-Ameisenbläuling (*Maculinea alcon*)

**Libellen**

Arktische Smaragdlibelle (*Somatochlora arctica*)

**Hautflügler**

Veränderliche Hummel (*Bombus humilis*)

Blattschneiderbiene *Megachile analis*

**Verbreitung:**

Vegetationskundlich klar abgrenzbare Ausprägungen des Lebensraumtyps konzentrieren sich auf den Norden von Rheinland-Pfalz. Im **Leuscheid** (Landkreise Altenkirchen und Neuwied) kommt die Glockenheide und in der **Schneifel** (Eifelkreis Bitburg-Prüm) zudem, teilweise auf größeren Flächen, die Rasenbinsenheide vor, deren Bestände auf den Norden von Rheinland-Pfalz beschränkt bleiben.

Kennzeichnende Tier- und Pflanzenarten der feuchten Heiden sind jedoch auch in anderen Naturräumen anzutreffen wie beispielsweise die Arktische Smaragdlibelle in der Eifel oder der Lungen-Enzian, der auch in der Westpfälzer Moorniederung heute noch in kleineren Beständen gefunden werden kann.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5211-301 - Leuscheider Heide  
5310-303 - Heiden und Wiesen bei Buchholz  
5704-301 - Schneifel  
5705-301 - Duppacher Rücken  
5805-301 - Moore bei Weißenseifen

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=4010>

## **4030 - Trockene Heiden**



### **Beschreibung:**

Trockene Heiden sind gehölzarme Vegetationsbestände auf nährstoffarmen, sauren Böden oder Felsen. Je nach Standort unterscheidet man die Calluna-Heiden des Flachlandes von den Heiden der höheren Lagen. Heidekraut-Gewächse (Ericaceen) prägen das Landschaftsbild, da sich das Heidekraut gegenüber anderen Pflanzenarten vor allem auf trockenen Böden durchsetzt.

Großflächige Heidekraut-Heiden entstanden hauptsächlich im 19. Jahrhundert durch eine intensive Ackerbau- und Weidenutzung ohne Nährstoffzufuhr, die den Boden auslaugte und letztlich für eine nachhaltige Landbewirtschaftung unbrauchbar machte. In Rheinland-Pfalz, vor allem in Eifel und Hunsrück, entstanden früher riesige Heideflächen durch die so genannte Schifferwirtschaft, eine ehemals verbreitete Form der Brandwirtschaft. Heute sind nur noch Restbestände trockener Heiden vorhanden, häufig vergesellschaftet mit Sandmagerrasen, Borstgrasrasen und Wäldern.

Neben diesen kulturbedingten Heidelandschaften kommen in Rheinland-Pfalz auch natürliche trockene Heiden vor. Diese konzentrieren sich auf waldfreie, klimabegünstigte Standorte an den steilen Hängen der Durchbruchstäler von Ahr, Mosel, Mittelrhein und Nahe sowie auf die Sandsteinfelsen des Pfälzerwaldes.

### **Bedeutung:**

Heiden haben einst riesige Gebiete in Rheinland-Pfalz bedeckt. Noch heute sind sie Zeugnisse einer lebendigen Kulturgeschichte und vermitteln eindrucksvolle Landschaftsbilder, die touristisch attraktiv sind. Wir kennen dies von Landschaften wie der Lüneburger Heide in Niedersachsen, aber auch von den pfälzischen, mit Heidekraut bewachsenen Felsformationen im Pfälzerwald.

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

Viele hoch spezialisierte und seltene und daher oft gefährdete Tier- und Pflanzenarten kommen nur in den Heiden und ihren Übergängen zu Wäldern vor. Zahlreiche Insektenarten, zum Beispiel viele Wildbienenarten, sind auf diesen Lebensraumtyp angewiesen. Selbst die im Mittelmeerraum beheimatete wärmeliebende Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*) ist hier anzutreffen.

**Vegetation:**

Genisto pilosae-Callunetum (Sandginster-Heidekrautheide)  
Genisto anglicae-Callunetum (Englischer Ginster-Heidekrautheide)  
Genisto germanicae-Callunetum (Deutschginster-Heidekrautheide)

**Typische Pflanzenarten:**

Heidekraut (*Calluna vulgaris*)  
Behaarter Ginster (*Genista pilosa*)  
Englischer Ginster (*Genista anglica*)  
Deutscher Ginster (*Genista germanica*)  
Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*)  
Borstgras (*Nardus stricta*)  
Feld-Hainsimse (*Luzula campestris*)  
Sand-Segge (*Carex arenaria*)  
Silbergras (*Corynephorus canescens*)  
Bauernsenf (*Teesdalia nudicaulis*)  
Frühblühender Thymian (*Thymus praecox*)

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

Heidelerche (*Lullula arborea*) ->  
Ziegenmelker (*caprimulgus europaeus*) ->  
Baumpieper (*Anthus trivialis*)

**Reptilien**

Schlingnatter (*Coronella austriaca*)  
Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

**Schmetterlinge**

Heidekrauteulchen (*Anarta myrtilli*)  
Rostbinde (*Hipparchia semele*)  
Geißklee-Bläuling (*Plebeius argus*)  
Ginster-Bläuling (*Plebeius idas*)  
Kleiner Perlmutterfalter (*Issoria lathonia*)  
Kleiner Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*)

**Käfer**

Brauner Sandlaufkäfer (*Cicindela hybrida*)  
Stierkäfer (*Typhaeus typhoeus*)

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Heuschrecken**

Gefleckte Keulenschrecke (*Myrmeleotettix maculatus*)  
Blaufügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*)  
Heidegrashüpfer (*Stenobothrus lineatus*)

**Hautflügler**

Heidekraut-Sandbiene (*Andrena fuscipes*)  
Heidehumme (*Bombus jonellus*)

**Verbreitung:**

Trockene Heiden konzentrieren sich in Rheinland-Pfalz heute überwiegend auf Schneifel und Vulkaneifel, die Ahreifel, Taunus, Hunsrück und Pfälzerwald.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf  
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes  
5408-302 - Ahrtal  
5413-301 - Westerwälder Kuppenland  
5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied  
5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel  
5610-301 - Nettetal  
5613-301 - Lahnhänge  
5704-301 - Schneifel  
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel  
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub  
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel  
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel  
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg  
6003-301 - Ourtal  
6015-302 - Ober-Olmer Wald  
6109-303 - Idarwald  
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach  
6309-301 - Obere Nahe  
6310-301 - Baumholder und Preußische Berge  
6313-301 - Donnersberg  
6511-301 - Westricher Moorniederung  
6512-301 - Mehlinger Heide  
6515-301 - Dürkheimer Bruch  
6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen  
6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal  
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=4030>

## **5130 - Wacholderheiden**



### **Beschreibung:**

Die markante Gestalt des Wacholders (*Juniperus communis*) sorgt für das unverwechselbare Erscheinungsbild der Wacholderheiden. Der Wacholder gedeiht entweder auf beweideten, inzwischen oft brachgefallenen, trockenen Magerrasen und Halbtrockenrasen auf Kalk oder Zwergstrauchheiden (*Calluna*-Heiden) und Borstgrasrasen.

Entstanden sind Wacholderheiden durch Hutebeweidung und die sogenannte Schifferwirtschaft, einer vor allem in der Eifel verbreiteten Form der Brandwirtschaft und intensiven Feld-Weidenutzung, die das Land auslaugte und Ödland hinterließ. Der für Weidetiere unverträgliche und genügsame Wacholder blieb bei der Beweidung zurück eroberte die kargen, ausgelaugten Böden.

### **Bedeutung:**

Als Zeugen einer ehemals weit verbreiteten, das Landschaftsbild prägenden Weidewirtschaft besitzen Wacholderheiden eine hohe kulturhistorische Bedeutung. Der Wacholder war und ist auch heute noch Sinnbild der Identifikation der Menschen mit ihrer Landschaft. Die offene Wacholderheide, durch die der Schäfer mit seiner Herde zieht, entspricht in besonderer Weise der Ideallandschaft der Romantik. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts motivieren gerade die Wacholderheiden die Menschen, sich um die Sicherung des typischen Erscheinungsbildes der Eifellandschaft zu bemühen. Beispiele finden sich in den Aktivitäten des Eifelvereins oder auch im Life-Projekt "Schutz und Pflege der **Wacholderheiden der Osteifel**".

Für sehr viele spezialisierte Tier- und Pflanzenarten sind Wacholderheiden als Lebensraum unersetzlich.

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Vegetation:**

Nardo-Callunetea (Borstgrasrasen, Zwergstrauchheiden und Ginsterheiden)  
Festuco-Brometea (Schwingel-Steppenrasen und Trespen-Rasen)

**Typische Pflanzenarten:**

Gewöhnlicher Wacholder (*Juniperus communis*)  
Weißdorn-Arten (*Crataegus* spp.)  
Rosen-Arten (*Rosa* spp.)  
Schlehe (*Prunus spinosa*)  
Pflanzenarten der Kalkmagerrasen, der Zwergstrauchheiden und der Borstgrasrasen

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

Heidelerche (*Lullula arborea*) ->  
Raubwürger (*Lanius excubitor*)  
Neuntöter (*Lanius collurio*) ->  
Brachpieper (*Anthus campestris*)  
Haselhuhn (*Tetrastes bonasia*) ->

**Schmetterlinge**

Grauer Wacholder-Nadelholzspanner (*Thera juniperata*)  
Komma-Dickkopffalter (*Hesperia comma*)  
Kleines Wiesenvögelchen (*Coenonympha pamphilus*)  
Spanische Flagge (*Euplagia quadripunctaria*) ->  
Geißklee-Bläuling (*Plebeius argus*)  
Rostbinde (*Hipparchia semele*)  
Grüner Zipfelfalter (*Callophrys rubi*)

**Käfer**

Wacholderbock (*Phymatodes glabratus*)  
Wacholder-Halsplattkäfer (*Leptophloeus juniperi*)  
Südlicher Wacholder-Prachtkäfer (*Palmar festiva*)

**Heuschrecken**

Warzenbeißer (*Decticus verrucivorus*)  
Nachtigall-Grashüpfer (*Chorthippus biguttulus*)  
Kurzflügelige Beißschrecke (*Metrioptera brachyptera*)

**Wanzen**

Wacholder-Randwanze (*Gonocerus juniperi*)  
Buntrock (*Cyphostethus tristriatus*)

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Verbreitung:**

Ehemals waren großflächige Wacholderheiden in einzelnen Naturräumen von Rheinland-Pfalz weit verbreitet. Im Bereich der Kalkmulden wuchsen die Wacholderbüsche in den mit Schafen beweideten Kalktriften mit Halbtrockenrasen, in den höheren Lagen waren Besenginsterheiden mit Wacholderbüschen ausgebildet. Teilräume von Hunsrück und Westerwald waren deutlich weniger von Heide geprägt.

Heute kommt der Wacholder nur noch auf wenigen und kleinen Flächen vor. Die meisten davon liegen in der (Ost-) Eifel, teils auch im Westerwald. Häufig sind die Bestände überaltert. Beide Ausprägungen existieren noch, jedoch ist Wacholder auf Halbtrockenrasen sehr selten.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

- 5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes
- 5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel
- 5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal
- 5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel
- 5610-301 - Nettetal
- 5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel
- 5804-301 - Schönecker Schweiz
- 6003-301 - Oortal
- 6004-301 - Ferschweiler Plateau
- 6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach
- 6309-301 - Obere Nahe
- 6710-301 - Zweibrücker Land

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=5130>



## **6110 - Lückige basophile Pionierrasen (Alyso-Sedion albi) \***

### **Beschreibung:**

Dieser Lebensraumtyp zeichnet sich aus durch eine offene, lückige Vegetation aus verschiedenen einjährigen Pflanzenarten und Fetthennen-Arten, auch Mauerpfeffer genannt. Sie wächst auf kalkhaltigen, basenreichen Felskuppen, Felsschutt und Felsbändern an trocken-warmen Standorten und auf feinerdearmen Rohböden. Die einjährigen Arten blühen und fruchten im Frühjahr oder Frühsommer und sind im Hochsommer bereits abgestorben.

### **Bedeutung:**

Kalk-Pionierrasen bieten zahlreichen Spezialisten unter den Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum, die ihren Verbreitungsschwerpunkt im Mittelmeerraum haben und bei uns in solch klimabegünstigten Lagen geeignete Lebensbedingungen vorfinden. Besonders auffallend sind typische Arten wie Apollofalter oder das im Frühling gelb blühende Kelch-Steinkraut.

### **Vegetation:**

Alyso-Sedetum albi (Kelchsteinkraut-Mauerpfeffer-Gesellschaft)

Cerastietum pumili (Zwerghornkraut-Gesellschaft)

Saxifrago tridactylites-Poetum compressae (Fingersteinbrech-Platthalmrispengras-Gesellschaft)

### **Typische Pflanzenarten:**

Weißer Mauerpfeffer (*Sedum album*)

Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*)

Milder Mauerpfeffer (*Sedum sexangulare*)

Echte Hauswurz (*Sempervivum tectorum*)

Kelch-Steinkraut (*Alyssum alyssoides*)

Zwerghornkraut (*Cerastium pumilum*)

Kleinblütiges Hornkraut (*Cerastium brachypetalum*)

Dreifinger-Steinbrech (*Saxifraga tridactylites*)

Steinkresse (*Hornungia petraea*)

Zarte Miere (*Minuartia hybrida*)

Badener Rispengras (*Poa badensis*)

Wimper-Perlgras (*Melica ciliata*)

### **Typische Tierarten:**

#### **Vögel**

Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*) ->

#### **Reptilien**

Mauereidechse (*Podarcis muralis*)

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Schmetterlinge**

Apollofalter (*Parnassius apollo*)  
Braune Labkrauteule (*Chersotis multangula*)  
Fetthennen-Bläuling (*Scolitantides orion*)  
Ziest-Glasflügler (*Chamaesphecia dumonti*)

**Heuschrecken**

Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*)

**Verbreitung:**

Dieser meist kleinflächig ausgebildete Lebensraumtyp kommt in der Eifel vor, zum Beispiel im Bereich der Dolomithfelsen bei Gerolstein. Weitere Bestände finden sich an Mosel, Ahr, Nahe und Lahn sowie am Mittelrhein, im nordwestlichen Randbereich der Oberrheinischen Tiefebene bei Grünstadt und im Pfälzerwald.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal  
5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied  
5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel  
5613-301 - Lahnhänge  
5804-301 - Schönecker Schweiz  
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel  
6012-302 - Wiesen bei Schöneberg  
6205-301 - Sauerthal und Seitentäler  
6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig  
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach  
6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald  
6309-301 - Obere Nahe  
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar  
6414-301 - Kalkmagerrasen zwischen Ebertsheim und Grünstadt  
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=6110>

### **6210 - Trockenrasen (Festuco-Brometalia), mit Orchideenreichtum \***



Kalktrockenrasen mit Himantoglossum

#### **Beschreibung:**

Trockenrasen (Xerobromion) kommen als natürliche Vegetation nur auf felsigen, flachgründigen, feinerdearmen Standorten vor. Gemeinsam mit den durch extensive Beweidung oder Mahd entstandenen Halbtrockenrasen (Mesobromion) gehören sie zum Lebensraum der Festuco-Brometea. Die Vegetation der Trocken- und Halbtrockenrasen ist auf wärmebegünstigte trockene und basen- bzw. kalkreiche Böden spezialisiert. Die von kleinwüchsigen Gräsern und Kräutern geprägte kurzrasige Vegetationsdecke ist oft von nur sehr lückig bewachsenen Bereichen oder auch felsigen Partien unterbrochen.

Vor allem die Halbtrockenrasen können zahlreiche Orchideen- und Enzianarten enthalten. Bestände mit bemerkenswerten Orchideen sind prioritärer Lebensraum. Wird aber die Nutzung aufgegeben, verbuschen Halbtrockenrasen rasch. Auf den sehr kargen Standorten der echten Trockenrasen dagegen können Gehölze kaum Fuß fassen. Sie treten nur vereinzelt in niedrig- bis krüppelwüchsigen bizarren Formen auf.

#### **Bedeutung:**

Kalkmagerrasen zählen zu den artenreichsten und bedeutendsten Lebensräumen in Rheinland-Pfalz und ganz Mitteleuropa. Sie entwickeln einen Reichtum an Formen und Farben, der durch die vielfältigen geologischen Voraussetzungen, besondere klimatische Verhältnisse und unterschiedliche Nutzungsformen begünstigt wird. Mit angrenzenden Felslebensräumen und Trockenwäldern bilden sie einzigartige Lebensraumkomplexe.

Das vielfältige, bunte Erscheinungsbild der Flora und die lange Blütezeit haben eine artenreiche Insektenfauna im Gefolge. Insbesondere die Tagfalter und Widderchen verleihen diesen Lebensräumen gemeinsam mit dem bunten Blütenspektrum einen besonderen ästhetischen Reiz. Halbtrockenrasen sind darüber hinaus infolge ihrer Nutzungsgeschichte von besonderer heimatkundlicher und kulturhistorischer Bedeutung.

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Vegetation:**

**Trockenrasen**

Viscario-Festucetum = Genistello-Phleetum (Glanzlieschgras-Schafschwingelrasen)  
Xerobrometum (Trespen-Trockenrasen)

**Halbtrockenrasen**

Gentiano-Koelerietum pyramidatae (Enzian-Schillergrasheide): beweidungsbedingte Halbtrockenrasen  
Mesobrometum (Esparsetten-Halbtrockenrasen): mahdbedingte Halbtrockenrasen  
Viscario-Avenetum pratensis (Pechnelken-Wiesenhaferassen): bodensaure Halbtrockenrasen

**Typische Pflanzenarten:**

**Trockenrasen**

Zarter Lein (*Linum tenuifolium*)  
Lothringer Lein (*Linum leonii*)  
Gewöhnliches Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*)  
Gewöhnliches Nadelröschen (*Fumana procumbens*)  
Gold-Aster (*Aster linosyris*)  
Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*)  
Gewöhnliche Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*)  
Gewöhnliche Pechnelke (*Silene viscaria*)  
Federgras-Arten (*Stipa* spp.)  
Derber Schwingel (*Festuca heteropachys*)  
Zierliche Kammschmiele (*Koeleria macrantha*)  
Flügelginster (*Chamaespartium sagittale*)

**Orchideenreiche Halbtrockenrasen**

Stengellose Kratzdistel (*Cirsium acaule*)  
Golddistel (*Carlina vulgaris*)  
Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*)  
Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*)  
Hummel-Ragwurz (*Ophrys holoserica*)  
Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*)  
Kleines Knabenkraut (*Orchis morio*)  
Pyramiden-Spitzorchis (*Anacamptis pyramidalis*)  
Fransen-Enzian (*Gentianella ciliata*)  
Deutscher Enzian (*Gentianella germanica*)  
Pyramiden-Kammschmiele (*Koeleria pyramidata*)  
Bocks-Riemenzunge (*Himantoglossum hircinum*)  
Mücken-Handwurz (*Gymnadenia conopsea*)  
Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*)  
Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*)  
Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*)  
Futter-Esparsette (*Onobrychis viciifolia*)  
Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*)  
Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*)

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

Zippammer (*Emberiza cia*) ->  
Heidelerche (*Lullula arborea*) ->  
Neuntöter (*Lanius collurio*) ->

**Reptilien**

Schlingnatter (*Coronella austriaca*)  
Westliche Smaragdeidechse (*Lacerta bilineata*)

**Schmetterlinge**

Segelfalter (*Iphiclides podalirius*)  
Skabiosen-Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*) ->  
Roter Scheckenfalter (*Melitaea didyma*)  
Apollofalter (*Parnassius apollo*)  
Berghexe (*Chazara briseis*)  
Quendel-Ameisenbläuling (*Maculinea arion*)  
Silbergrüner Bläuling (*Polyommatus coridon*)  
Westlicher Quendel-Bläuling (*Pseudophilotes baton*)  
Braunauge (*Lasiommata maera*)  
Hufeisenklee-Gelbling (*Colias alfacariensis*)  
Roter Würfel-Dickkopffalter (*Spialia sertorius*)  
Steppenheide-Würfel-Dickkopffalter (*Pyrgus carthami*)  
Sonnenröschen-Glasflügler (*Synansphecia affinis*)  
Esparsetten-Widderchen (*Zygaena carniolica*)

**Heuschrecken**

Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*)  
Verkannter Grashüpfer (*Chorthippus mollis*)  
Blaulügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*)  
Rotflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda germanica*)

**Zikaden**

Berg-Zikade (*Cicadetta montana*)

**Verbreitung:**

Vor allem die Hänge der Durchbruchstäler von Ahr, Mosel, Nahe, Lahn und Mittelrhein sowie felsige Hanglagen in der Westeifel, im Westrich und im Saar-Nahe-Bergland weisen zum Teil großflächige Bestände der Kalkmagerrasen auf.

Verbreitungsschwerpunkte der Glanzlieschgras-Silikattrockenrasen sind vor allem das Saar-Nahe-Bergland sowie die Täler von Mittelrhein, Nahe und Mosel. Besonders typisch für das Viscario-Festucetum ist der Flügelginster (*Chamaespartium sagittale*). Pechnelken-Wiesenhaferassen finden sich hauptsächlich auf Ranker-Braunerdeböden über vulkanischen Aschen in der Eifel.

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5408-302 - Ahrtal  
5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal  
5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied  
5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel  
5610-301 - Nettetal  
5613-301 - Lahnhänge  
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel  
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub  
5804-301 - Schönecker Schweiz  
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel  
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg  
5914-303 - Rheinniederung Mainz-Bingen  
6003-301 - Ourtal  
6004-301 - Ferschweiler Plateau  
6012-301 - Binger Wald  
6014-302 - Kalkflugsandgebiet Mainz-Ingelheim  
6015-301 - NSG Laubenheimer-Bodenheimer Ried  
6015-302 - Ober-Olmer Wald  
6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel  
6113-301 - Untere Nahe  
6116-305 - Rheinniederung zwischen Gimbsheim und Oppenheim  
6205-301 - Sauertal und Seitentäler  
6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig  
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach  
6216-302 - Eich-Gimbsheimer Altrhein  
6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald  
6309-301 - Obere Nahe  
6310-301 - Baumholder und Preußische Berge  
6313-301 - Donnersberg  
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar  
6411-301 - Kalkbergwerke bei Bosenbach  
6411-302 - Königsberg  
6411-303 - Grube Oberstaufenbach  
6414-301 - Kalkmagerrasen zwischen Ebertsheim und Grünstadt  
6616-304 - Rheinniederung Speyer-Ludwigshafen  
6710-301 - Zweibrücker Land  
6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal  
6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer  
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald  
6814-301 - Standortübungsplatz Landau  
6814-302 - Erlenbach und Klingbach  
6816-301 - Hördter Rheinaue  
6914-301 - Bienwaldschwemmfächer  
6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=6210>

### **6230 - Borstgrasrasen \***



#### **Beschreibung:**

Borstgrasrasen sind unverwechselbar. Es sind kurzrasige, heute meist kleinflächige Wiesen und Weiden der Mittelgebirge, in denen das dominante Borstgras dichte, starre Horste bildet. In den Niederungen kommen Borstgrasrasen nur selten vor. Sie gedeihen auf sauren oder durch Aushagerung versauerten Böden mit niedrigem Nährstoffgehalt. Der typische Borstgrasrasen der alpenfernen Mittelgebirge ist der Kreuzblumen-Borstgrasrasen (Polygalo-Nardetum) trockener Böden. Auf feuchten Standorten wachsen Borstgras-Torfbinsenrasen (Juncetum squarrosi). Der Knautien-Borstgrasrasen basenreicher, frischer Magerstandorte ist in Rheinland-Pfalz nur im Westerwald zu finden.

Im Sommer, zur Blütezeit der charakteristischen Pflanzenarten, bieten die artenreiche Borstgrasrasen und Arnikawiesen einen farbenfrohen Anblick. Ihre Entstehung verdanken sie in erster Linie einem extensiven Weidebetrieb, der das Borstgras begünstigt, da es vom Vieh verschmäht wird. Seltener waren sie das Ergebnis einer (unregelmäßigen) einschürigen Mahd, wodurch die mageren Böden noch stärker verarmten. Meist ist dieser Lebensraumtyp mit Bergwiesen und -heiden eng verzahnt. Das breite Artenspektrum wechselt je nach den örtlichen Gegebenheiten, wobei die Arten angrenzende geeignete Lebensräume mit nutzen.

#### **Bedeutung:**

Borstgrasrasen waren seit dem Mittelalter prägende Vegetation der Mittelgebirge in Rheinland-Pfalz. Ihr vegetationskundlicher und faunistischer Wert ist beträchtlich. Die artenreichen Ausbildungen sind prioritärer Lebensraum zahlreicher teils hoch gefährdeter Pflanzen- und Tierarten. Borstgrasrasen gehören sie zu den am stärksten gefährdeten Lebensraumtypen Mitteleuropas.

Die besondere kulturgeschichtliche Bedeutung der Borstgrasrasen beruht auf ihrer Entstehung durch eine historische Bewirtschaftungsform. Prägende Pflanzenarten wie die Arnika, deren Bestände enorm stark zurückgegangen sind, zählen zu den bedeutenden Arzneipflanzen. Das

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

Wald-Läusekraut beispielsweise wurde früher zur Bekämpfung von Läusen eingesetzt. Diese Pflanzen sind auf ganz spezifische Nutzungsformen angewiesen. Ohne solche würden sie in absehbarer Zeit aus unserer Kulturlandschaft verschwinden.

**Vegetation:**

Polygalo-Nardetum (Kreuzblumen-Borstgrasrasen)  
Juncetum squarrosi (Borstgras-Torfbinsenrasen)  
Knautio-Nardetum (Knautien-Borstgrasrasen): gebietsspezifische Violion-Assoziation; nur im Westerwald (Rang der Ges. unklar)

**Typische Pflanzenarten:**

Borstgras (*Nardus stricta*)  
Haar-Schwingel (*Festuca filiformis*)  
Schafschwingel (*Festuca ovina*)  
Sparrige Binse (*Juncus squarrosus*)  
Arnika (*Arnica montana*)  
Gewöhnliches Kreuzblümchen (*Polygala vulgaris*)  
Dreizahn (*Danthonia decumbens*)  
Feld-Hainsimse (*Luzula campestris*)  
Blutwurz (*Potentilla erecta*)  
Hunds-Veilchen (*Viola canina*)  
Wald-Ehrenpreis (*Veronica officinalis*)  
Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*)  
Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*)  
Bärwurz (*Meum athamanticum*)  
Geflecktes Johanniskraut (*Hypericum maculatum*)  
Harzer Labkraut (*Galium saxatile*)  
Berg-Platterbse (*Lathyrus linifolius*)  
Heidenelke (*Dianthus deltoides*)  
Weißzüngel (*Pseudorchis albida*)  
Weiße Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*)  
Wald-Läusekraut (*Pedicularis sylvatica*)  
Wiesen-Leinblatt (*Thesium pyrenaicum*)  
Gewöhnliches Katzenpfötchen (*Antennaria dioica*)  
Gewöhnliches Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata*)  
Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*)  
Flügelginster (*Chamaespartium sagittale*)  
Keulen-Bärlapp (*Lycopodium clavatum*)  
Alpen-Flachbärlapp (*Diphasiastrum alpinum*)

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) ->  
Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) ->  
Raubwürger (*Lanius excubitor*)



**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Schmetterlinge**

Skabiosen-Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*) ->  
Kleines Wiesenvögelchen (*Coenonympha pamphilus*)  
Geißklee-Bläuling (*Plebeius argus*)  
Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*) ->  
Großer Perlmutterfalter (*Argynnis aglaja*)

**Heuschrecken**

Warzenbeißer (*Decticus verrucivorus*)  
Gefleckte Keulenschrecke (*Myrmeleotettix maculatus*)  
Kurzflügelige Beißschrecke (*Metrioptera brachyptera*)  
Weißrandiger Grashüpfer (*Chorthippus albomarginatus*)

**Hautflügler**

Biene *Andrena lapponica*

**Verbreitung:**

Borstgrasrasen waren ehemals in Rheinland-Pfalz weit verbreitet. Heute sind die meisten Reste dieses Biotoptyps sehr kleinflächig und in ihrem Bestand infolge Nutzungsintensivierung oder -änderung, Brachfallen oder Aufforstung stark gefährdet. Nur noch sehr wenige Vorkommen sind floristisch reichhaltig und von typischer Ausprägung.

Schwerpunkte der aktuellen Verbreitung sind die höheren Lagen von Eifel und Westerwald sowie der Hunsrückkamm. Weitere Vorkommen verteilen sich über das gesamte Bundesland mit weiteren kleineren Schwerpunkten in der Westpfälzer Moorniederung und im Pfälzerwald.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5212-302 - Sieg  
5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz  
5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf  
5310-303 - Heiden und Wiesen bei Buchholz  
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes  
5412-301 - Westerwälder Seenplatte  
5413-301 - Westerwälder Kuppenland  
5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal  
5512-301 - Montabaurer Höhe  
5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel  
5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel  
5613-301 - Lahnhänge  
5704-301 - Schneifel  
5705-301 - Duppacher Rücken  
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel  
5807-302 - Eifelmaare  
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel  
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel  
5911-301 - NSG Struth  
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

6003-301 - Ourtal  
6011-301 - Soonwald  
6012-301 - Binger Wald  
6012-302 - Wiesen bei Schöneberg  
6015-302 - Ober-Olmer Wald  
6108-301 - Dhronhänge  
6109-303 - Idarwald  
6208-302 - Hochwald  
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach  
6306-301 - Ruwer und Seitentäler  
6309-301 - Obere Nahe  
6310-301 - Baumholder und Preußische Berge  
6511-301 - Westricher Moorniederung  
6512-301 - Mehlinger Heide  
6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen  
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald  
6914-301 - Bienwaldschwemmfächer

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=6230>

## **6240 - Steppen-Trockenrasen \***



Federgrassteppe

### **Beschreibung:**

Zu den kontinentalen Steppenrasen zählen die (Fels- und Dünensand-) Trockenrasen beziehungsweise Federgrassteppen des Verbandes Festucion valesiacae sowie die Halbtrockenrasen beziehungsweise Wiesensteppen des Verbandes Cirsio-Brachypodium. Die Federgrassteppen, die extreme Trockenheit ertragen und meist steile Südhänge besiedeln, zeichnen sich vor allem durch Horstgräser mit einem hohen Anteil an vegetationsfreien Stellen aus. Die Wiesensteppen kommen auf weniger extremen Standorten vor und bestehen aus meist dichten Rasen.

Bei dieser Vegetation trockener und basen- (oft kalk)reicher Standorte wechselt die kurzrasige Pflanzendecke häufig mit kahlen Felspartien ab oder mit nur sehr lückig bewachsenen, flachgründigen Bereichen. Gehölze sind eher selten oder niedrig beziehungsweise krüppelwüchsig. Charakteristisch sind im Sommer die Federgräser mit ihren im Wind wehenden silbernen Fruchtständen, während im Frühjahr die gelben Polster des Behaarten Ginsters auffallen.

### **Bedeutung:**

Von herausragender Bedeutung sind die Steppenrasen und Felslebensräume an der Nahe. Sie erreichen dort ihre westliche Arealgrenze. Viele seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten sind auf trockenwarme Standorte als Rückzugsgebiete angewiesen.

### **Vegetation:**

Allio-Stipetum capillatae (Kopflauch-Federgras-Steppenrasen)

Adonido vernalis-Brachypodium pinnati (Adoniserbsen-Fiederzwenken-Rasen)

Genisto-Stipetum stenophyllae (Rossschweif-Federgras-Steppenrasen): auf wenige kleine Flächen im Nahegebiet beschränkt

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Typische Pflanzenarten:**

Haar-Pfriemengras (*Stipa capillata*)  
Rossschweif-Federgras (*Stipa tirsia*)  
Pferde-Sesel (*Seseli hippomarathrum*)  
Kugellauch (*Allium sphaerocephalum*)  
Behaarter Ginster (*Genista pilosa*)  
Mauerpfeffer-Arten (*Sedum* spp.)  
Frühlings-Adonisröschen (*Adonis vernalis*)  
Steppen-Segge (*Carex supina*)  
Erd-Segge (*Carex humilis*)  
Walliser Schwingel (*Festuca valesiaca*)  
Badener Rispengras (*Poa badensis*)  
Edel-Gamander (*Teucrium chamaedrys*)  
Violette Schwarzwurzel (*Scorzonera purpurea*)  
Ohrlöffel-Leimkraut (*Silene otites*)  
Sand-Fingerkraut (*Potentilla incana*)

**Typische Tierarten:**

**Schmetterlinge**

Berghexe (*Chazara briseis*)  
Roter Scheckenfalter (*Melitaea didyma*)

**Heuschrecken**

Rotflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda germanica*)

**Spinnentiere**

Rote Röhrenspinne (*Eresus cinnaberinus*)

**Verbreitung:**

Subpannonische Steppentrockenrasen kommen kleinflächig und lokal im südlichen Rheinland-Pfalz vor mit Schwerpunkt in Rheinhessen und im Nahegebiet.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

6014-302 - Kalkflugsandgebiet Mainz-Ingelheim  
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach  
6309-301 - Obere Nahe  
6414-301 - Kalkmagerrasen zwischen Ebertsheim und Grünstadt  
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=6240>

## **6410 - Pfeifengraswiesen**



Pfeifengraswiese mit Lungenezian

### **Beschreibung:**

Pfeifengraswiesen sind hochwüchsige Riedwiesen. Sie gedeihen auf nährstoffarmen, lehmigen oder anmoorigen bis torfigen Böden, in denen das Grundwasser fast bis zur Erdoberfläche ansteht. Sie sind durch extensive, späte Mahd zur Gewinnung von Einstreu für Viehställe entstanden. Diese Streuwiesen reagieren sehr empfindlich auf Düngung und Aufgabe oder Änderung der Bewirtschaftung. Pfeifengraswiesen mit Sibirischer Schwertlilie oder Lungenezian zählen in der Blütezeit zu den reizvollsten Grünlandgesellschaften in Rheinland-Pfalz.

### **Bedeutung:**

Pfeifengraswiesen, vor allem diejenigen in der Oberrheinischen Tiefebene, gehören zu den artenreichsten Grünlandgesellschaften Mitteleuropas. Einige hoch spezialisierte Tierarten kommen hier vor.

### **Vegetation:**

*Molinietum caeruleae* (Basenreiche Pfeifengraswiese)

*Juncus-Molinia*-Gesellschaft (Binsen-Pfeifengraswiese): i.d.R. Fragment anderer Feuchtwiesen

Zu den **Brenndolden-Auenwiesen** leiten folgende Pflanzengesellschaften über:

*Cirsio tuberosi-Molinietum arundinaceae* (Knollendistel-Pfeifengraswiese)

*Oenanthe lachenalii-Molinietum* (Fenchel-Pfeifengraswiese): nur in der Rheinniederung

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Typische Pflanzenarten:**

Blaues Pfeifengras (*Molinia caerulea*)  
Knollige Kratzdistel (*Cirsium tuberosum*)  
Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*)  
Färber-Scharte (*Serratula tinctoria*)  
Kümmel-Silge (*Selinum carvifolia*)  
Heil-Ziest (*Betonica officinalis*)  
Östlicher Teufelsabbiß (*Succisa pratensis*)  
Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*)  
Blau-Segge (*Carex flacca*)  
Hirschen-Segge (*Carex panicea*)  
Blutwurz (*Potentilla erecta*)  
Lachenals Wasserfenchel (*Oenanthe lachenalii*)  
Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*)  
Pracht-Nelke (*Dianthus superbus*)  
Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*)  
Knäuel-Binse (*Juncus conglomeratus*)

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

Bekassine (*Gallinago gallinago*) ->  
Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) ->  
Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) ->

**Weichtiere**

Schmale Windelschnecke (*Vertigo angustior*) ->

**Schmetterlinge**

Blauäugiger Waldportier (*Minois dryas*)  
Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*) ->  
Lungenenzian-Ameisenbläuling (*Maculinea alcon*)  
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) ->  
Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) ->  
Skabiosen-Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*) ->  
Ried-Weißstriemeneule (*Simyra albovenosa*)  
Breitflügel-Graseule (*Mythimna pudorina*)  
Moor-Motteneule (*Hypenodes humidalis*)

**Heuschrecken**

Lauschschrecke (*Mecostethus parapleurus*)

**Verbreitung:**

Pfeifengraswiesen kommen vor allem im Westerwald, Hunsrück, Saar-Nahe-Bergland sowie im Oberrheinischen Tiefland vor.

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz  
5310-303 - Heiden und Wiesen bei Buchholz  
5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach  
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes  
5412-301 - Westerwälder Seenplatte  
5413-301 - Westerwälder Kuppenland  
5704-301 - Schneifel  
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel  
5707-302 - NSG Jungferweiher  
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub  
5804-301 - Schönecker Schweiz  
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel  
5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald  
5911-301 - NSG Struth  
6003-301 - Ourtal  
6011-301 - Soonwald  
6012-301 - Binger Wald  
6012-302 - Wiesen bei Schöneberg  
6012-303 - Dörrebach bei Stromberg  
6015-301 - NSG Laubenheimer-Bodenheimer Ried  
6109-303 - Idarwald  
6116-305 - Rheinniederung zwischen Gimbsheim und Oppenheim  
6208-302 - Hochwald  
6216-302 - Eich-Gimbsheimer Altrhein  
6306-301 - Ruwer und Seitentäler  
6313-301 - Donnersberg  
6413-301 - Kaiserstraßensenke  
6414-301 - Kalkmagerrasen zwischen Ebertsheim und Grünstadt  
6416-301 - Rheinniederung Ludwigshafen-Worms  
6511-301 - Westricher Moorniederung  
6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen  
6616-304 - Rheinniederung Speyer-Ludwigshafen  
6715-301 - Modenbachniederung  
6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal  
6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer  
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald  
6816-301 - Hördter Rheinaue  
6914-301 - Bienwaldschwemmfächer

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=6410>

## 6430 - Feuchte Hochstaudenfluren



Mädesüß-Hochstaudenflur

### **Beschreibung:**

Dieser Lebensraumtyp umfasst die Hochstaudenvegetation der feuchten, nährstoffreichen Standorte an Gewässerufeln und an Waldrändern und ist durch eine Vielzahl verschiedener Pflanzengesellschaften charakterisiert. Diese Vegetationsbestände werden meist nicht genutzt und nur selten gemäht. Meist begleiten sie als buntes Band die Fließgewässer und Gräben. Sie können jedoch auch flächenhaft zum Beispiel als Sumpfstorchschnabel-Mädesüß-Hochstaudenflur auftreten. Im Hochsommer fallen sie durch leuchtende Blüten, besonders in den Farben Lila, Gelb und Weiß, und einen großen Insektenreichtum auf. Eine besonders farbenprächtige Form dieser Hochstaudenfluren ist die Himmelsleiterflur, die nur im Westerwald vorkommt.

### **Bedeutung:**

Hochstaudenfluren beeindrucken vor allem zur Blütezeit im Sommer durch eine hohe Individuen- und Artendichte bei den Insekten. Für Libellen wie die **Grüne Keiljungfer (Ophiogomphus cecilia)** und die Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*) dienen sie als Sitzwarten im Revier. Ohne Ufervegetation aus Hochstaudenfluren verlieren Fließgewässer ihre Lebensraumfunktion für diese Libellenarten. Vogelarten wie Rohrammer und vor allem Sumpfrohrsänger legen ihre Nester in diesen Hochstaudensäumen an und fangen dort Insekten zur Aufzucht ihrer Jungen.

Durch die lineare Ausbildung der Hochstauden entlang der Fließgewässer und Wälder erfüllen sie eine Lebensraum verbindende Funktion im Biotopnetz.



**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Vegetation:**

Filipendulo-Geranietum palustris (Sumpfstorchschnabel-Mädesüß-Gesellschaft)  
Valeriano-Filipenduletum (Baldrian-Mädesüßgesellschaft)  
Veronico longifoliae-Euphorbietum palustris (Ehrenpreis-Sumpfwolfsmilch-Gesellschaft)  
Veronico longifoliae-Euphorbietum lucidae (Ehrenpreis-Glanzwolfsmilch-Gesellschaft)  
Filipendula-Thalictrum flavum-Gesellschaft (Wiesenrauten-Mädesüßflur)  
Valeriano-Polemonietum caerulei (Himmelsleiter-Gesellschaft)

**Typische Pflanzenarten:**

Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*)  
Gewöhnliche Pestwurz (*Petasites hybridus*)  
Weiße Pestwurz (*Petasites albus*)  
Sumpf-Storchschnabel (*Geranium palustre*)  
Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*)  
Kohldistel (*Cirsium oleraceum*)  
Berg-Kälberkropf (*Chaerophyllum hirsutum*)  
Rühr mich nicht an (*Impatiens noli-tangere*)  
Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*)  
Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*)  
Blaue Himmelsleiter (*Polemonium caeruleum*)  
Zottiges Weidenröschen (*Epilobium hirsutum*)  
Blutweiderich (*Lythrum salicaria*)  
Gelber Eisenhut (*Aconitum lycoctonum*)  
Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*)  
Sumpf-Wolfsmilch (*Euphorbia palustris*)  
Glanz-Wolfsmilch (*Euphorbia lucida*)  
Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*)  
Langblättriger Ehrenpreis (*Veronica longifolia*)

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

Rohrhammer (*Emberiza schoeniclus*)  
Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) ->  
Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)

**Schmetterlinge**

Mädesüß-Perlmutterfalter (*Brenthis ino*)  
Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*) ->  
Blauschillernder Feuerfalter (*Lycaena helle*) ->  
Pestwurzeule (*Hydraeica petasitis*)

**Libellen**

Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*) ->  
Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*)

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Verbreitung:**

Feuchte Hochstaudenfluren kommen in den meisten Naturräumen in Rheinland-Pfalz vor.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5113-302 - Giebelwald  
5211-301 - Leuscheider Heide  
5212-302 - Sieg  
5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz  
5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf  
5310-303 - Heiden und Wiesen bei Buchholz  
5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach  
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes  
5408-302 - Ahrtal  
5409-301 - Mündungsgebiet der Ahr  
5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied  
5410-302 - Felsentäler der Wied  
5412-301 - Westerwälder Seenplatte  
5413-301 - Westerwälder Kuppenland  
5507-301 - Wälder am Hohn  
5509-301 - NSG Laacher See  
5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal  
5510-301 - Mittelrhein  
5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied  
5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal  
5512-301 - Montabaurer Höhe  
5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel  
5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal  
5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel  
5610-301 - Nettetal  
5612-301 - Staatsforst Stelzenbach  
5613-301 - Lahnhänge  
5704-301 - Schneifel  
5705-301 - Duppacher Rücken  
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel  
5707-302 - NSG Jungferweiher  
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub  
5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen  
5803-301 - Alf- und Bierbach  
5804-301 - Schönecker Schweiz  
5805-301 - Moore bei Weißenseifen  
5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem  
5807-302 - Eifelmaare  
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel  
5813-302 - Zorner Kopf  
5903-301 - Enztal  
5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald  
5905-302 - Wälder bei Kyllburg  
5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

5908-301 - Mosel  
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel  
5909-301 - Altlayer Bachtal  
5911-301 - NSG Struth  
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg  
5914-303 - Rheinniederung Mainz-Bingen  
6003-301 - Ourtal  
6004-301 - Ferschweiler Plateau  
6008-301 - Kautenbachtal  
6008-302 - Tiefenbachtal  
6009-301 - Ahringsbachtal  
6011-301 - Soonwald  
6012-301 - Binger Wald  
6012-302 - Wiesen bei Schöneberg  
6012-303 - Dörrebach bei Stromberg  
6014-302 - Kalkflugsandgebiet Mainz-Ingelheim  
6015-301 - NSG Laubenheimer-Bodenheimer Ried  
6015-302 - Ober-Olmer Wald  
6016-302 - NSG Kisselwörth und Sändchen  
6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel  
6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach  
6108-301 - Dhronhänge  
6109-303 - Idarwald  
6113-301 - Untere Nahe  
6116-305 - Rheinniederung zwischen Gimbsheim und Oppenheim  
6205-301 - Sauertal und Seitentäler  
6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig  
6206-301 - Fellerbachtal  
6208-302 - Hochwald  
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach  
6216-302 - Eich-Gimbsheimer Altrhein  
6305-301 - Wiltinger Wald  
6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald  
6306-301 - Ruwer und Seitentäler  
6309-301 - Obere Nahe  
6310-301 - Baumholder und Preußische Berge  
6313-301 - Donnersberg  
6404-305 - Kalkwälder bei Palzem  
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar  
6411-301 - Kalkbergwerke bei Bosenbach  
6411-302 - Königsberg  
6411-303 - Grube Oberstauftenbach  
6413-301 - Kaiserstraßensenke  
6416-301 - Rheinniederung Ludwigshafen-Worms  
6511-301 - Westricher Moorniederung  
6515-301 - Dürkheimer Bruch  
6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen  
6616-304 - Rheinniederung Speyer-Ludwigshafen  
6710-301 - Zweibrücker Land  
6715-301 - Modenbachniederung  
6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer

6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald

6814-302 - Erlenbach und Klingbach

6816-301 - Hördter Rheinaue

6914-301 - Bienwaldschwemmfächer

6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=6430>

## 6510 - Flachland-Mähwiesen



Magerwiese mit Wiesenknopf

### **Beschreibung:**

Magere Flachland-Mähwiesen sind wenig gedüngte, ein- bis zweischürige artenreiche Wiesen des Flach- und Hügellandes. Sie gehören zum Verband der Glatthaferwiesen (Arrhenatherion). Je nach Standort kommen unterschiedliche geographische Variationen vor. Dazu zählen die im Frühling durch die Kuckucks-Lichtnelke rosa getönten Wiesen der Bachauen, die salbeiblauen, trockenen Glatthaferwiesen des Sommers in den kalkreichen Gebieten und in den Flussauen und auch die mit weißen, gelben und blauen Blumen durchmischten Flachland- und Berg-Glatthaferwiesen. Im Westerwald zum Beispiel prägt das Dunkelrot des Großen Wiesenknopfes im August das Bild der frischen bis feuchten Mähwiesen. Typisch für die mittel- bis flachgründigen, steinig-lehmigen, zum Teil sommertrockenen Böden der Kuppenlagen (vor allem im Saar-Nahe-Bergland) sind die artenreichen Rotschwengel-Straußgraswiesen, die von niedriger Vegetationshöhe und einem eher lückigen Wuchs sind.

### **Bedeutung:**

Flachland-Mähwiesen gehören zu den charakteristischen Wiesentypen in Rheinland-Pfalz. Die unterschiedlichen Ausprägungen der bunten blütenreichen Wiesen bestimmen vom Frühling bis in den Sommer das Landschaftsbild der Regionen. Typische Glatthaferwiesen zeichnen sich durch ein breites Spektrum an Pflanzenarten aus, das wiederum mit dem Vorkommen vieler Tierarten, insbesondere zahlreicher Insektenarten, einhergeht. Die Glatthaferwiesen des Westerwaldes mit dem Großen Wiesenknopf zählen zu den bedeutendsten Lebensräumen der beiden Bläulingarten *Maculinea nausithous* und *Maculinea teleius* in Europa.

### **Vegetation:**

Arrhenatheretum elatioris (Glatthaferwiese)

Galium album-Alopecurus pratensis-Gesellschaft (Wiesenfuchsschwanz-Wiese)

Festuca rubra-Agrostis capillaris-Gesellschaft (Rotschwengel-Straußgras-Wiese)

Poa pratensis-Trisetum flavescens-Gesellschaft (Rispengras-Goldhafer-Wiese)

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Typische Pflanzenarten:**

**Möhren-Glatthaferwiesen**

Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*)  
Wiesen-Schwingel (*Festuca pratensis*)  
Wilde Möhre (*Daucus carota*)  
Wiesen-Pippau (*Crepis biennis*)  
Wiesen-Labkraut (*Galium mollugo*)  
Wiesen-Storchschnabel (*Geranium pratense*)  
Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*)  
Kümmel-Haarstrang (*Peucedanum carvifolia*)

**Frauenmantel-Glatthaferwiesen**

Frauenmantel (*Alchemilla* spp.)  
Kugelige Teufelskralle (*Phyteuma orbiculare*)  
Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*)  
Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*)  
Wiesen-Kümmel (*Carum carvi*)  
Goldhafer (*Trisetum flavescens*)

**Fuchsschwanzwiesen**

Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*)  
Sumpf-Rispengras (*Poa palustris*)  
Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*)  
Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*)  
Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*)  
Herbst-Zeitlose (*Colchicum autumnale*)  
Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*)

**Rotschwingel-Straußgraswiesen**

Rotschwingel (*Festuca rubra*)  
Rotes Straußgras (*Agrostis capillaris*)  
Goldhafer (*Trisetum flavescens*)  
Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*)

**Rispengras-Goldhaferwiesen**

Goldhafer (*Tritsetum flavescens*)  
Rauhhaariger Kälberkropf (*Chaerophyllum hirsutum*)  
Waldstorchschnabel (*Geranium sylvaticum*)

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

Feldlerche (*Alauda arvensis*)  
Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) ->  
Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) ->

**Schmetterlinge**

Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*)  
Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*)

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

Rotbraunes Wiesenvögelchen (*Coenonympha glycerion*)  
Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea teleius*) ->  
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) ->

**Heuschrecken**

Gemeiner Grashüpfer (*Chorthippus parallelus*)  
Roesels Beißschrecke (*Metrioptera roeselii*)  
Nachtigall-Grashüpfer (*Chorthippus biguttulus*)  
Feldgrille (*Gryllus campestris*)

**Verbreitung:**

Flachland-Mähwiesen sind in Rheinland-Pfalz in allen Naturräumen zahlreich vertreten. Viele sind jedoch zum Beispiel durch Überdüngung floristisch verarmt. Typische, floristisch reiche Vorkommen dieses Lebensraumtyps sind vergleichsweise selten.

Der europaweite Verbreitungsschwerpunkt dieser Wiesen liegt in Süd(west)deutschland. Rheinland-Pfalz trägt deshalb eine besondere Verantwortung zur Sicherung der artenreichen Flachland-Mähwiesen in Europa.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5211-301 - Leuscheider Heide  
5212-302 - Sieg  
5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz  
5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf  
5310-303 - Heiden und Wiesen bei Buchholz  
5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach  
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes  
5408-302 - Ahrtal  
5409-301 - Mündungsgebiet der Ahr  
5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied  
5410-302 - Felsentäler der Wied  
5412-301 - Westerwälder Seenplatte  
5413-301 - Westerwälder Kuppenland  
5507-301 - Wälder am Hohn  
5509-301 - NSG Laacher See  
5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal  
5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied  
5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal  
5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel  
5607-301 - Wälder um Bongard in der Eifel  
5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal  
5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel  
5610-301 - Nettetal  
5612-301 - Staatsforst Stelzenbach  
5613-301 - Lahnhänge  
5704-301 - Schneifel  
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

5707-302 - NSG Jungferweiher  
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub  
5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen  
5803-301 - Alf- und Bierbach  
5804-301 - Schönecker Schweiz  
5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem  
5807-302 - Eifelmaare  
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel  
5813-302 - Zorner Kopf  
5903-301 - Enztal  
5905-302 - Wälder bei Kyllburg  
5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich  
5908-301 - Mosel  
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel  
5909-301 - Altlayer Bachtal  
5911-301 - NSG Struth  
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg  
5914-303 - Rheinniederung Mainz-Bingen  
6003-301 - Ourtal  
6004-301 - Ferschweiler Plateau  
6007-301 - Mesenberg und Ackerflur bei Wittlich  
6008-301 - Kautenbachtal  
6009-301 - Ahringsbachtal  
6011-301 - Soonwald  
6012-301 - Binger Wald  
6012-302 - Wiesen bei Schöneberg  
6012-303 - Dörrebach bei Stromberg  
6014-302 - Kalkflugsandgebiet Mainz-Ingelheim  
6015-302 - Ober-Olmer Wald  
6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel  
6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach  
6108-301 - Dhronhänge  
6109-303 - Idarwald  
6113-301 - Untere Nahe  
6116-305 - Rheinniederung zwischen Gimbsheim und Oppenheim  
6205-301 - Sauertal und Seitentäler  
6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig  
6206-301 - Fellerbachtal  
6208-302 - Hochwald  
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach  
6216-302 - Eich-Gimbsheimer Altrhein  
6305-301 - Wiltinger Wald  
6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald  
6306-301 - Ruwer und Seitentäler  
6309-301 - Obere Nahe  
6310-301 - Baumholder und Preußische Berge  
6313-301 - Donnersberg  
6404-305 - Kalkwälder bei Palzem  
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar  
6411-301 - Kalkbergwerke bei Bosenbach  
6411-302 - Königsberg



**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

- 6411-303 - Grube Oberstaufenbach
- 6413-301 - Kaiserstraßensenke
- 6414-301 - Kalkmagerrasen zwischen Ebertsheim und Grünstadt
- 6416-301 - Rheinniederung Ludwigshafen-Worms
- 6511-301 - Westricher Moorniederung
- 6512-301 - Mehlinger Heide
- 6515-301 - Dürkheimer Bruch
- 6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen
- 6616-304 - Rheinniederung Speyer-Ludwigshafen
- 6710-301 - Zweibrücker Land
- 6715-301 - Modenbachniederung
- 6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal
- 6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer
- 6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald
- 6814-301 - Standortübungsplatz Landau
- 6814-302 - Erlenbach und Klingbach
- 6816-301 - Hördter Rheinaue
- 6914-301 - Bienwaldschwemmfächer
- 6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=6510>

## 7140 - Übergangs- und Schwingrasenmoore

### **Beschreibung:**

Übergangsmoore und Schwingrasen sind Übergangsstadien zwischen Hochmooren, die nur von Regenwasser gespeist werden, und vom Grundwasser beeinflussten Niedermooren. Sie bilden sich auf nur teilweise durch (Grund)wasser beeinflussten, nährstoffarmen Standorten. Die Torf bildende Vegetation besteht im Wesentlichen aus torfmoosreichen Seggenrieden. Schwingrasen entstehen, wo die wachsende Decke aus Torfmoosen ganze Wasserkörper umschließt. Höherwüchsige Gehölze fehlen naturbedingt weitgehend. Charakteristisch sind insbesondere die Verlandungsgürtel nährstoffarmer Gewässer mit Schnabel-Segge. Kleinflächige Bestände dieses Typs kommen auch in Hochmoorkomplexen und Flachmooren vor.

### **Bedeutung:**

Die charakteristische Vegetation der Übergangsmoore ist artenreicher als die der Hochmoore. Solche Moore haben eine herausragende Bedeutung für zahlreiche seltene und teilweise hoch spezialisierte Tierarten. Übergangsmoore sind zum Beispiel Lebensraum der **Großen Moosjungfer** sowie des Großen Wiesenvögelchens, das in Rheinland-Pfalz zu den seltensten Tagfalterarten zählt. Übergangsmoore sind durch Entwässerung, Nährstoffeinträge, Abtorfung sowie land- und forstwirtschaftliche Nutzung stark gefährdet.

### **Vegetation:**

Caricetum rostratae (Schnabelseggenried)  
Caricetum lasiocarpae (Fadenseggenried)  
Caricetum vesicariae (Blasenseggenried)  
Caricetum limosae (Schlammseggenried)  
Caricetum diandrae (Drahtseggenried)  
Menyanthes trifoliata-Gesellschaft (Fieberklee-Gesellschaft)  
Eriophorum angustifolium-Sphagnum cuspidatum--Gesellschaft (Torfmoosgesellschaft mit Schmalblättrigem Wollgras)  
Drepanoclado-Caricetum chordorrhizae (Strickwurzelseggenmoor): in Rheinland-Pfalz ausgestorben  
Rhynchosporium albae (Gesellschaft des weißen Schnabelrieds)

### **Typische Pflanzenarten:**

Faden-Segge (Carex lasiocarpa)  
Fadenwurzel-Segge (Carex chordorrhiza)  
Schlamm-Segge (Carex limosa)  
Draht-Segge (Carex diandra)  
Schnabel-Segge (Carex rostrata)  
Blasen-Segge (Carex vesicaria)  
Schmalblättriges Wollgras (Eriophorum angustifolium)  
Sumpf-Veilchen (Viola palustris)  
Sumpf-Weidenröschen (Epilobium palustre)

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*)  
Schlangenwurz (*Calla palustris*)  
Moor-Reitgras (*Calamagrostis stricta*)  
Rollblatt-Sichelmoos (*Drepanocladus revolvens*)  
Torfmoos-Arten (*Sphagnum* spp.)  
Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*)  
Braunes Schnabelried (*Rhynchospora fusca*)  
Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*)

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

Seggenrohrsänger (*Acrocephalus paludicola*)

**Reptilien**

Moorfrosch (*Rana arvalis*)

**Schmetterlinge**

Großes Wiesenvögelchen (*Coenonympha tullia*)  
Braunfleckiger Perlmutterfalter (*Boloria selene*)

**Libellen**

Glänzende Binsenjungfer (*Lestes dryas*)  
Speer-Azurjungfer (*Coenagrion hastulatum*)  
Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) ->

**Verbreitung:**

Übergangs- und Schwingrasenmoore sind in Rheinland-Pfalz selten und oft nur wenige Quadratmeter groß. Vorkommen gibt es vor allem im Hunsrück, weitere in der Eifel, im Pfälzerwald und Bienwald, in der Westpfälzischen Moorniederung und im Westerwald.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5211-301 - Leuscheider Heide  
5310-303 - Heiden und Wiesen bei Buchholz  
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes  
5412-301 - Westerwälder Seenplatte  
5704-301 - Schneifel  
5705-301 - Duppacher Rücken  
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel  
5805-301 - Moore bei Weißenseifen  
5807-302 - Eifelmaare  
5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald  
5905-302 - Wälder bei Kyllburg  
6011-301 - Soonwald  
6109-303 - Idarwald  
6208-302 - Hochwald

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

6306-301 - Ruwer und Seitentäler  
6511-301 - Westricher Moorniederung  
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald  
6914-301 - Bienwaldschwemmfächer

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=7140>

## **7150 - Torfmoor-Schlenken (Rhynchosporion)**



### **Beschreibung:**

Das Rhynchosporion ist ein Torfmoor-Regenerationsstadium, also eine Pioniergesellschaft, und eng mit **Hoch-**, **Nieder-** und **Übergangsmooren** verzahnt. Häufig tritt dieser Lebensraumtyp in oder am Rand von Senken (Schlenken) in Mooren auf.

Charakteristisch ist die Weiße Schnabelbinse. Sie wächst auf nährstoffarmen, sauren, feuchten bis nassen Rohboden-Standorten, häufig auf feuchten Torfböden im Wasserwechselbereich von oligo- bis mesotrophen und dystrophen Stillgewässern, in Abtorfungsflächen und auch als Erstbesiedlerin von Sandabgrabungen.

### **Bedeutung:**

Das Weiße Schnabelried kommt meist nur kleinflächig vor und auf seltenen Standorten, meist auf Torfmoorsubstraten. Solche Standorte sind in den vergangenen Jahrzehnten deutlich zurückgegangen.

### **Vegetation:**

Rhynchosporium albae (Gesellschaft des Weißen Schnabelriedes)

### **Typische Pflanzenarten:**

Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*)  
Braunes Schnabelried (*Rhynchospora fusca*)  
Moor-Bärlapp (*Lycopodiella inundata*)  
Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*)  
Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*)  
Torfmoos-Arten (*Shagnum* spp.)

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Typische Tierarten:**

Über die Tierarten der Torfmoor-Schlenken ist wenig bekannt. Vor allem Arten, die auf eine lückige Vegetation in Moorgesellschaften angewiesen sind, wie beispielsweise Laufkäfer und Spinnen, nutzen diese Pioniergesellschaft als Teillebensraum. Eine typische Art des Weißen Schnabelriedes ist die Bodenwanze *Pachybrachius luridus*.

**Verbreitung:**

Verbreitungsschwerpunkte des Weißen Schnabelriedes sind die Westricher Moorniederung und die Wooge im Pfälzerwald.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5314-303 - NSG Krombachtalsperre

6511-301 - Westricher Moorniederung

6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=7150>

## 8150 - Silikatschutthalden



Felsgrusgesellschaft

### **Beschreibung:**

Der Lebensraumtyp Silikatschutthalden umfasst natürliche und naturnahe Schutthalden aus silikatischem Ausgangsgestein. Der Hangschutt ist meist festliegend. Die Standortbedingungen variieren, je nachdem, ob das Gestein in Form von Blöcken, Platten oder feingrusigem Schutt vorliegt, in Abhängigkeit von der Stabilität des Substrates und seinem Alter sowie je nach Exposition. Dies wiederum bedingt eine unterschiedliche Tier- und Pflanzenwelt. Die Vegetationsbedeckung ist oft gering. Farne, Moose und Flechten dominieren auf frischen Standorten, Gesellschaften des Gelben Hohlzahns kennzeichnen die trocken-warmen Standorte.

### **Bedeutung:**

Nur Spezialisten unter den Tier- und Pflanzenarten nutzen offene Steinschutthalden als Lebensraum. Vegetation und Fauna sind auf kleinräumig dynamische Prozesse, vor allem Erosionsprozesse, angewiesen. Der Lebensraumtyp der Silikatschutthalden ist selten und auch durch Gesteinsabbau und Sukzession besonders gefährdet.

### **Vegetation:**

Epilobio lanceolati-Galeopsietum segetum (Hohlzahn-Silikatschuttflur)  
Galeopsietum angustifoliae (Gesellschaft des Schmalblättrigen Hohlzahns)  
Anarrhinetum belledifolii (Lochschlund-Gesellschaft)

#### **Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Rumicetum scutati (Schildampfer-Gesellschaft):** In Rheinland-Pfalz sowohl auf **Kalkschutt** als auch auf Porphyr, Melaphyr und Devonschiefer

**Teucrio botryos-Senecionetum viscosi (Traubengamander-Greiskraut-Flur):** In Rheinland-Pfalz auf Tuffhalden der Vulkaneifel (schwach sauer bis neutral)

**Gymnocarpietum robertiani (Ruprechtsfarn-Gesellschaft):** Im Gegensatz zu den Angaben in der Literatur, wonach diese Gesellschaft **Kalkschutt** zugeordnet wird, wachsen die Vorkommen in Rheinland-Pfalz auf Schieferfelsen.

#### **Typische Pflanzenarten:**

Gelber Hohlzahn (*Galeopsis segetum*)  
Schmalblättriger Hohlzahn (*Galeopsis angustifolia*)  
Lochschlund (*Anarrhinum bellidifolium*)  
Lanzettblättriges Weidenröschen (*Epilobium lanceolatum*)  
Hügel-Weidenröschen (*Epilobium collinum*)  
Ruprechtsfarn (*Gymnocarpium robertianum*)  
Schild-Ampfer (*Rumex scutatus*)  
Brillenschötchen (*Biscutella laevigata*)  
Kleines Leinkraut (*Chaenorhinum minus*)  
Trauben-Gamander (*Teucrium botrys*)  
Felsen-Fetthenne (*Sedum rupestre*)  
Gewöhnliches Gabelzahnmoos (*Dicranum scoparium*)  
Wolliges Zackenmützenmoos (*Racomitrium lanuginosum*)  
Ungleichästiges Zackenmützenmoos (*Bucklandiella heterosticha*)  
Flechten: *Cladonia coccifera*, *Parmelia* spp., *Porpidia crustulata*, *Rhizocarpon geographicum*, *Umbilicaria* spp.

#### **Typische Tierarten:**

##### **Reptilien**

Westliche Smaragdeidechse (*Lacerta bilineata*)  
Mauereidechse (*Podarcis muralis*)

##### **Schmetterlinge**

Apollofalter (*Parnassius apollo*)  
Segelfalter (*Iphiclides podalirius*)  
Roter Scheckenfalter (*Melitaea didyma*)  
Fetthennen-Bläuling (*Scolitantides orion*)

##### **Heuschrecken**

Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*)  
Steppengrashüpfer (*Chorthippus vagans*)  
Rotflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda germanica*)  
Blaufügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*)

##### **Hautflügler**

Bienen: *Osmia andrenoides*, *Osmia anthocopoides*

##### **Wanzen**

Lederwanze *Haploprocta sulcicornis*



**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Verbreitung:**

Silikatschutthalden sind überwiegend in der Eifel und im Moseleinzugsbereich verbreitet. Die Vorkommen des Lochschlunds (*Anarrhinum bellidifolium*) sind in Deutschland fast ausschließlich auf den Raum Trier beschränkt.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5212-302 - Sieg  
5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz  
5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf  
5309-305 - Asberg bei Kalenborn  
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes  
5408-302 - Ahrtal  
5410-302 - Felsentäler der Wied  
5413-301 - Westerwälder Kuppenland  
5509-301 - NSG Laacher See  
5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal  
5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied  
5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal  
5512-301 - Montabaurer Höhe  
5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel  
5607-301 - Wälder um Bongard in der Eifel  
5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal  
5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel  
5610-301 - Nettetal  
5613-301 - Lahnhänge  
5704-301 - Schneifel  
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel  
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub  
5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem  
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel  
5903-301 - Enztal  
5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald  
5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich  
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel  
5909-301 - Altlayer Bachtal  
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg  
6003-301 - Ourtal  
6008-301 - Kautenbachtal  
6008-302 - Tiefenbachtal  
6009-301 - Ahringsbachtal  
6011-301 - Soonwald  
6012-301 - Binger Wald  
6108-301 - Dhronhänge  
6109-303 - Idarwald  
6206-301 - Fellerbachtal  
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach  
6306-301 - Ruwer und Seitentäler  
6309-301 - Obere Nahe

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

6310-301 - Baumholder und Preußische Berge  
6313-301 - Donnersberg  
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar  
6411-302 - Königsberg  
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=8150>

## **8160 - Kalkhaltige Schutthalden \***

### **Beschreibung:**

Zum Lebensraumtyp Kalkhaltige Schutthalden gehören natürliche und naturnahe Schutthalden aus kalkhaltigem Ausgangsgestein, oft an trocken-warmen Standorten. Je nachdem, ob das Gestein in Form von Blöcken, Platten oder feingrusigem Schutt vorliegt, existieren in Abhängigkeit von der Stabilität des Substrates und seinem Alter sowie je nach Exposition unterschiedliche Standortbedingungen. Dies wiederum bedingt eine unterschiedliche Tier- und Pflanzenwelt. Die Vegetationsbedeckung ist oft gering. Die Vegetation ist teilweise von Farnen, Moosen und Flechten geprägt und an trocken-warmen Standorte zum Beispiel vom Schmalblättrigen Hohlzahn.

In Rheinland-Pfalz kommen die typischen Pflanzengesellschaften dieses Lebensraumtyps überwiegend auf nicht kalkhaltigen Ausgangsgesteinen (Melaphyr, Porphy) vor. Die besiedelten Wuchsorte sind jedoch im Regelfall basenreich.

### **Bedeutung:**

Die typischen Pflanzengesellschaften der Kalkschutthalden sind in Rheinland-Pfalz selten und beherbergen einige auf diesen Lebensraumtyp hoch spezialisierte Pflanzen- und Tierarten. Kalkhaltige Schutthalden sind außerdem von hoher Bedeutung als Teillebensraum von Tierarten wie Smaragd-, Zaun- und Mauereidechse, Schlingnatter sowie verschiedenen Schmetterlings- und Hautflüglerarten.

### **Vegetation:**

**Gymnocarpietum robertiani (Ruprechtsfarn-Gesellschaft):** Im Gegensatz zu den Angaben in der Literatur, wonach diese Gesellschaft Kalkschutt zugeordnet wird, wachsen die Vorkommen in Rheinland-Pfalz auf Schieferfelsen.

**Vincetoxicum hirundinaria-Gesellschaft (Schwalbenwurz-Gesellschaft)**

**Rumicetum scutati (Schildampfer-Gesellschaft):** In Rheinland-Pfalz sowohl auf Kalkschutt als auch auf Porphy, Melaphyr und Devonschiefer

**Galeopsietum angustifoliae (Gesellschaft des Schmalblättrigen Hohlzahns)**

### **Typische Pflanzenarten:**

Ruprechtsfarn (*Gymnocarpium robertianum*)

Zerbrechlicher Blasenfarn (*Cystopteris fragilis*)

Weißer Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*)

Schild-Ampfer (*Rumex scutatus*)

Schmalblättriger Hohlzahn (*Galeopsis angustifolia*)

Breitblättriger Hohlzahn (*Galeopsis ladanum*)

Kleines Leinkraut (*Chaenorhinum minus*)

Sand-Schaumkresse (*Cardaminopsis arenosa*)

Spiralzahnmoos (*Tortella tortuosa*)

Mauer-Drehzahnmoos (*Tortula muralis*)

Flechten: *Caloplaca flavescens*, *Catillaria lenticularis*, *Collema fuscovirens*, *Protoblastenia rupestris*

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Typische Tierarten:**

**Schmetterlinge**

Apollofalter (*Parnassius apollo*)  
Berghexe (*Chazara briseis*)  
Roter Scheckenfalter (*Melitaea didyma*)  
Esparketten-Widderchen (*Zygaena carniolica*)  
Ampfer-Glasflügler (*Pyropteron chrysidiformis*)

**Heuschrecken**

Rotflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda germanica*)  
Steppengrashüpfer (*Chorthippus vagans*)  
Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*)

**Hautflügler**

Bienen: *Osmia ravouxi*, *Osmia villosa*

**Verbreitung:**

Die meisten Ausbildungen des Lebensraumtyps Kalkhaltige Schutthalden konzentrieren sich auf die Eifel und die Täler von Mosel und Nahe.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel  
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel  
5714-303 - Taunuswälder bei Mundershausen  
5804-301 - Schönecker Schweiz  
5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem  
6004-301 - Ferschweiler Plateau  
6205-301 - Sauerthal und Seitentäler  
6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig  
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach  
6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald  
6309-301 - Obere Nahe  
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar  
6411-303 - Grube Oberstauenbach  
6414-301 - Kalkmagerrasen zwischen Ebertsheim und Grünstadt  
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=8160>

## **8210 - Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation**

### **Beschreibung:**

Dieser Lebensraumtyp umfasst trockene bis frische Kalk- und Dolomithfelsen und Felswände aller Höhenstufen mit ihrer Felsspaltenvegetation. Die Standorte haben keine oder nur eine sehr geringe Bodenauflage. Deshalb besteht die Vegetation vielfach ausschließlich aus Moosen, Flechten und Farnen. Die charakteristischen Arten kommen auch an mit Kalkmörtel verputzten Mauern und an basenreichen Felsen vor.

### **Bedeutung:**

Wie auch die **Silikatfelsen** beherbergen die Kalkfelsen eine Vielzahl hoch spezialisierter Tier- und Pflanzenarten, die auf Mikrostrukturen innerhalb von Felsen (Vorsprünge, Risse, Fugen, nachrieselndes Substrat) existenziell angewiesen sind. Solche Arten haben im Laufe einer langen Zeit Strategien entwickelt, sich an die extremen Lebensbedingungen mit starken Temperaturschwankungen, extremen Temperaturen, fehlender oder dünner Bodenauflage und schwieriger Wasserversorgung dauerhaft anzupassen.

Der Milzfarn (*Asplenium ceterach*), ein typischer Vertreter der Kalkfelsenvegetation, hat seinen deutschen Verbreitungsschwerpunkt in den Tälern von Mosel, Saar, Rhein, Lahn, Ahr und Nahe.

### **Vegetation:**

*Asplenietum trichomano-rutae-murariae* (Mauerrauten-Gesellschaft)

*Aspleno-Cystopteridetum fragilis* (Strichfarn-Blasenfarn-Gesellschaft)

*Saxifraga paniculata-Polypodium-Gesellschaft* (Traubensteinbrech-Tüpfelfarn-Gesellschaft)

### **Typische Pflanzenarten:**

Zerbrechlicher Blasenfarn (*Cystopteris fragilis*)

Braunstielliger Streifenfarn (*Asplenium trichomanes*)

Grüner Streifenfarn (*Asplenium viride*)

Milzfarn (*Asplenium ceterach*)

Mauerraute (*Asplenium ruta-muraria*)

Brillenschötchen (*Biscutella laevigata*)

Laubmoos *Tortella tortuosa*

Zimbelkraut (*Cymbalaria muralis*)

Trauben-Steinbrech (*Saxifraga paniculata*)

### **Typische Tierarten:**

Soweit bekannt, sind die meisten Tierarten nicht an bestimmte Pflanzengesellschaften dieses Lebensraumtyps gebunden. Vielmehr benötigen sie den Gesamtkomplex Fels mit seinem vielfältigen Vegetations-, Struktur- und Substratmosaik als Lebensraum. Die hier angeführten Arten geben nur einen kleinen Ausschnitt der vielfältigen und hoch spezialisierten Tierwelt der Kalkfelsen wieder.

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Vögel**

Uhu (*Bubo bubo*) ->

Wanderfalke (*Falco peregrinus*) ->

**Reptilien**

Mauereidechse (*Lacerta muralis*)

Schlingnatter (*Coronella austriaca*)

**Schmetterlinge**

Segelfalter (*Iphiclides podalirius*)

Braunauge (*Lasiommata maera*)

Feldthymian-Blütenspanner (*Eupithecia semigraphata*)

Bräunliche Flechteneule (*Bryophila ravula*)

Weißgefleckte Leimkraut-Kapseleule (*Hadena albimacula*)

**Hautflügler**

Mauer-Blattschneiderbiene (*Megachile parietina*)

Mauerbiene *Osmia mustelina*

**Verbreitung:**

Die Pflanzengesellschaften dieses Lebensraumtyps kommen in ganz Rheinland-Pfalz vor. Hauptverbreitungsgebiet ist die Eifel mit ihren natürlichen Kalk- bzw. Dolomittelsen.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel

5613-301 - Lahnhänge

5705-301 - Duppacher Rücken

5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel

5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen

5804-301 - Schönecker Schweiz

5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem

6003-301 - Oortal

6004-301 - Ferschweiler Plateau

6205-301 - Sauertal und Seitentäler

6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig

6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach

6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald

6309-301 - Obere Nahe

6411-303 - Grube Oberstauftenbach

6414-301 - Kalkmagerrasen zwischen Ebertsheim und Grünstadt

6710-301 - Zweibrücker Land

6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=8210>

## **8220 - Silikatfelsen mit Felsspaltenevegetation**



### **Beschreibung:**

Die lückige Vegetation dieses Lebensraumtyps ist an extreme Standortbedingungen wie stark wechselnde Temperaturen, eine schlechte Nährstoff- und eine wechselhafte Wasserversorgung angepasst. Da kaum eine Bodenbildung stattfindet, konzentrieren sich viele Pflanzenarten auf Felsspalten oder kleine Höhlen, in denen sie Substratansammlungen oder eine gleichmäßige Wasserversorgung durch Sickerwasser vorfinden. Moose, Flechten und Farne dominieren.

### **Bedeutung:**

Wie die **Kalkfelsen** sind auch die Silikatfelsen Lebensraum hoch spezialisierter Pflanzen- und Tierarten, die auf solch extreme Standorte angewiesen sind.

Besonders für zwei Pflanzenarten dieses Lebensraumtyps hat Rheinland-Pfalz in Deutschland eine besondere Verantwortung, für den Sponheimer Steinbrech und den Lanzettblättrigen Streifenfarn. Der Sponheimer Steinbrech wird von einigen Autoren als eigene Art, von anderen als Unterart des Rasen-Steinbrechs (*Saxifraga decipiens*) angesehen. Sein Verbreitungsschwerpunkt liegt im Naheraum an den nördlich exponierten Melaphyrfelsen und wurde nach seinem ersten Fundort in Sponheim benannt. Der Sponheimer Steinbrech ist auch in der Eifel beziehungsweise im Sauertal zu finden.

Der Lanzettblättrige Streifenfarn, auch als Eiblättriger Streifenfarn (*Asplenium billotii*) bekannt, wächst nur im Pfälzerwald an wenigen Felsen im Dahner Felsenland. In Deutschland sind nur sehr wenige Fundorte dieses Farns bekannt, der hauptsächlich im atlantischen Raum entlang der Küsten verbreitet ist. In kleinen Höhlungen der Buntsandsteinfelsen bei Dahn findet er ähnliche Standortbedingungen wie an den europäischen Felsküsten.

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Vegetation:**

Biscutello-Asplenietum septentrionalis (Gesellschaft des Nordischen Streifenfarns mit der Brillenschote)

Asplenietum septentrionali-adianti-nigri (Gesellschaft des Schwarzen Streifenfarns)

Saxifraga sponhemica-Gesellschaft (Rasen-Steinbrech-Gesellschaft)

Crocynio-Asplenietum billotii (Gesellschaft des Eiblättrigen Streifenfarns)

**Typische Pflanzenarten:**

Nordischer Streifenfarn (*Asplenium septentrionale*)

Schwarzer Streifenfarn (*Asplenium adiantum-nigrum*)

Lanzettblättriger Streifenfarn (*Asplenium obovatum*)

Brillenschötchen (*Biscutella laevigata*)

Sponheimer Steinbrech (*Saxifraga sponhemica*)

**Typische Tierarten:**

**Säugetiere**

Braunes Langohr (*Plecotus auritus*)

**Vögel**

Uhu (*Bubo bubo*) ->

Wanderfalke (*Falco peregrinus*) ->

**Reptilien**

Mauereidechse (*Podarcis muralis*)

**Schmetterlinge**

Braunauge (*Lasiommata maera*)

Steinflechtenbär (*Setina irrorella*)

Hellgrüne Flechteneule (*Nyctobrya muralis*)

Blankflügel (*Nudaria mundana*)

Gebänderter Glockenblumen-Blütenspanner (*Eupithecia impurata*)

**Verbreitung:**

Schwerpunktorkommen dieses Lebensraumtyps liegen in den klimatisch besonders begünstigten Felshängen der Durchbruchstäler von Ahr, Lahn, Mittelrhein, Mosel und Nahe. Einige Vorkommen sind im Saar-Nahe-Bergland, besonders im Bereich der Steinalp und am Donnersberg zu finden.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5113-302 - Giebelwald

5212-302 - Sieg



**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz  
5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf  
5309-305 - Asberg bei Kalenborn  
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes  
5408-302 - Ahrtal  
5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied  
5410-302 - Felsentäler der Wied  
5413-301 - Westerwälder Kuppenland  
5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal  
5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied  
5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal  
5512-301 - Montabaurer Höhe  
5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel  
5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal  
5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel  
5610-301 - Nettetal  
5613-301 - Lahnhänge  
5704-301 - Schneifel  
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel  
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub  
5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem  
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel  
5903-301 - Enztal  
5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich  
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel  
5909-301 - Altlayer Bachtal  
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg  
6003-301 - Ourtal  
6004-301 - Ferschweiler Plateau  
6008-301 - Kautenbachtal  
6008-302 - Tiefenbachtal  
6009-301 - Ahringsbachtal  
6011-301 - Soonwald  
6012-301 - Binger Wald  
6012-302 - Wiesen bei Schöneberg  
6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel  
6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach  
6107-301 - Frohnbachtal bei Hirzlei  
6108-301 - Dhronhänge  
6109-303 - Idarwald  
6205-301 - Sauerthal und Seitentäler  
6206-301 - Fellerbachtal  
6208-302 - Hochwald  
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach  
6305-301 - Wiltinger Wald  
6306-301 - Ruwer und Seitentäler  
6309-301 - Obere Nahe  
6310-301 - Baumholder und Preußische Berge  
6313-301 - Donnersberg  
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar  
6411-302 - Königsberg

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

6710-301 - Zweibrücker Land

6811-302 - Gersbachtal

6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=8220>

### **8230 - Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation**



#### **Beschreibung:**

Silikatfelskuppen mit ihrer Pioniervegetation der Felsböden und vor allem der Felsgrusbereiche kommen auf flachgründigen Felsstandorten oder an Hangkanten vor. Die Vegetation ist teilweise auf nachrieselndes, feinerdehaltiges Gesteinsmaterial angewiesen. Trockenheit und oft fehlende Bodenbildung lassen nur eine lückige Vegetation entstehen, die durch zahlreiche Moose und Flechten und durch Dickblattgewächse gekennzeichnet ist.

Silikatfelskuppen sind charakteristisch für die seltenen primär waldfreien Standorte. Eine großflächige Ausdehnung wie im Saar-Nahe-Bergland verdanken sie aber auch extensiven Nutzungsformen.

#### **Bedeutung:**

Die deutschen Hauptvorkommen dieses Lebensraumtyps liegen in Rheinland-Pfalz. Einige der typischen Pflanzengesellschaften kommen nahezu ausschließlich in Rheinland-Pfalz vor.

#### **Vegetation:**

Gageo saxatilis-Veronicetum dillenii (Felsengoldstern-Heideehrenpreis-Gesellschaft)  
Diantho gratianopolitani-Festucetum pallentis (Pflingstnelken-Bleichschwengel-Felsbandrasen)

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

Artemisio-Melicetum ciliatae (Beifuß-Wimperperlgras-Gesellschaft)  
Teucrio botryos-Melicetum ciliatae (Traubengamander-Wimperperlgras-Gesellschaft)  
Genista pilosa-Sesleria varia-Gesellschaft (Haarginster-Blaugras-Rasen)

**Typische Pflanzenarten:**

Felsen-Gelbstern (*Gagea saxatilis*)  
Dillenius-Ehrenpreis (*Veronica dillenii*)  
Pfingst-Nelke (*Dianthus gratianopolitanus*)  
Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*)  
Weißer Mauerpfeffer (*Sedum album*)  
Milder Mauerpfeffer (*Sedum sexangulare*)  
Felsen-Fetthenne (*Sedum rupestrium*)  
Zierliche Fetthenne (*Sedum forsterianum*)  
Echte Hauswurz (*Sempervivum tectorum*)  
Ausdauernder Knäuel (*Scleranthus perennis*)  
Blasser Schwingel (*Festuca pallens*)  
Kleiner Sauerampfer (*Rumex acetosella*)  
Langgestielter Mannsschild (*Androsace elongata*)  
Zwerghornkraut (*Cerastium pumilum*)  
Kleines Filzkraut (*Filago minima*)  
Sand-Vergissmeinnicht (*Myosotis stricta*)  
Dreifinger-Steinbrech (*Saxifraga tridactylites*)  
Fünfmänniger Spörgel (*Spergula pentandra*)  
Wimper-Perlgras (*Melica ciliata*)  
Moose: *Grimmia laevigata*, *Hedwigia ciliata*, *Polytrichum piliferum*, *Pleurochaete squarrosa*,  
*Riccia ciliifera*  
Flechten: *Cetraria aculeata*, *Cladonia furcata*, *Cladonia pyxidata*, *Cladonia rangiformis*, *Parmelia conspersa*, *Parmelia saxatilis*

**Typische Tierarten:**

**Schmetterlinge**

Apollofalter (*Parnassius apollo*)  
Segelfalter (*Iphiclides podalirius*)  
Fetthennen-Bläuling (*Scolitantides orion*)  
Mauerfuchs (*Lasiommata megera*)

**Heuschrecken**

Rotflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda germanica*)  
Blaufügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*)  
Stippengrashüpfer (*Chorthippus vagans*)

**Verbreitung:**

Die Verbreitung dieses Biotoptyps gleicht der des Lebensraumtyps **Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation**. Schwerpunktorkommen liegen in den klimatisch besonders begünstigten Felshängen der Durchbruchstäler von Ahr, Lahn, Mittelrhein, Mosel und Nahe. Ein

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

wichtiger Vorkommensschwerpunkt der Pioniervegetation der Felskuppen in Rheinland-Pfalz ist das Saar-Nahe-Bergland.

Die Felsengoldstern-Heideehrenpreis-Gesellschaft in Deutschland hat ihren Verbreitungsschwerpunkt in Rheinland-Pfalz (Donnersberg, oberes Alzenstal, Rheinhessen, Nahe, Steinalp, unteres Moseltal und Maifeld).

Die Bleichschwingel-Felsbandflur kommt in Rheinland-Pfalz an ihrer nordwestlichen Arealgrenze bei Gerolstein an den Felswänden der Munterley und am Auberg vor.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5212-302 - Sieg  
5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz  
5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf  
5309-305 - Asberg bei Kalenborn  
5310-302 - Asbacher Grubenfeld  
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes  
5408-302 - Ahrtal  
5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied  
5410-302 - Felsentäler der Wied  
5413-301 - Westerwälder Kuppenland  
5509-301 - NSG Laacher See  
5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal  
5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied  
5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal  
5512-301 - Montabaurer Höhe  
5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel  
5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal  
5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel  
5610-301 - Nettetal  
5613-301 - Lahnhänge  
5704-301 - Schneifel  
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel  
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub  
5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen  
5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem  
5807-302 - Eifelmaare  
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel  
5903-301 - Enztal  
5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich  
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel  
5909-301 - Altlayer Bachtal  
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg  
6003-301 - Ourtal  
6008-301 - Kautenbachtal  
6008-302 - Tiefenbachtal  
6009-301 - Ahringsbachtal  
6011-301 - Soonwald  
6012-301 - Binger Wald

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

6012-302 - Wiesen bei Schöneberg  
6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel  
6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach  
6107-301 - Frohnbachtal bei Hirzlei  
6108-301 - Dhronhänge  
6109-303 - Idarwald  
6205-301 - Sauerthal und Seitentäler  
6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig  
6206-301 - Fellerbachtal  
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach  
6306-301 - Ruwer und Seitentäler  
6309-301 - Obere Nahe  
6310-301 - Baumholder und Preußische Berge  
6313-301 - Donnersberg  
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar  
6411-302 - Königsberg  
6710-301 - Zweibrücker Land  
6811-302 - Gersbachtal  
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=8230>

## **8310 - Höhlen**

### **Beschreibung:**

Zu diesem Lebensraumtyp gehören Höhlen und Halbhöhlen (Balmen), einschließlich ihrer Höhlengewässer, sofern diese weder touristisch noch wirtschaftlich genutzt werden.

Natürliche Höhlen sind meist durch Auslaugungsvorgänge entstanden und treten demzufolge vorrangig in Gebieten mit löslichen Gesteinen auf. Karst- und Tropfsteinhöhlen sind typisch für Kalkgebiete. Künstliche Hohlräume entstanden infolge bergbaulicher Aktivitäten, so auch die **Birresborner Eishöhlen** im Landkreis Vulkaneifel.

Höhlen zeichnen sich durch ein ausgeglichenes Temperatur- und Feuchteregime aus, und das Tageslicht dringt nicht über den Eingangsbereich hinaus ins Innere ein. Das Pflanzenwachstum beschränkt sich weitgehend auf Moose, Algen und Flechten.

### **Bedeutung:**

Eine besondere Bedeutung des Lebensraums Höhle liegt in seiner Funktion als Unterkunft für Fledermäuse. Die meisten unserer einheimischen Fledermausarten nutzen die unterirdischen Hohlräume als Winterquartier. Der Feuersalamander und Köcherfliegen, zum Beispiel *Stenophylax mitis*, die die regenarme Sommerzeit dort überdauert, nutzen Höhlen als Teillebensraum.

Die Radnetzspinne *Meta menardi* zählt zu den charakteristischen Tieren, die ausschließlich in Höhlen leben. Hoch spezialisierte Tierarten, darunter Spinnen und Krebse, haben sich an die spezifischen ökologischen Verhältnisse und das Leben in völliger Dunkelheit angepasst. Sie besitzen weder Pigmente noch Augen und sind zum Überleben auf diesen Lebensraumtyp angewiesen.

### **Vegetation:**

Im Bereich des Höhleneingangs können Moose, Algen und Flechten auftreten, an Höhlendecken auch der Prächtige Dünnfarn.

### **Typische Pflanzenarten:**

Prächtiger Dünnfarn (*Trichomanes speciosum*) ->

### **Typische Tierarten:**

#### **Fledermäuse**

Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) ->

Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*) ->

Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*)

Wimperfledermaus (*Myotis emarginatus*) ->

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

Großes Mausohr (*Myotis myotis*) ->  
Große Bartfledermaus (*Myotis brandti*)  
Große Hufeisennase (*Rhinolophus ferrumequinum*) ->  
Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*) ->  
Nordfledermaus (*Eptesicus nilssoni*)

**Reptilien**

Feuersalamander (*Salamandra salamandra*)

**Verbreitung:**

Die höchste Anzahl Höhlen weist der Hunsrück auf, gefolgt von Eifel und Mittelrhein. Im Gutland kommt dieser Lebensraumtyp seltener vor, dient hier aber der sehr seltenen Großen Hufeisennase als Quartier. Weitere Standorte finden sich im Saar-Nahe-Bergland und im Pfälzerwald.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz  
5410-302 - Felsentäler der Wied  
5613-301 - Lahnhänge  
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel  
5714-303 - Taunuswälder bei Mundershausen  
5804-301 - Schönecker Schweiz  
5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem  
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel  
6003-301 - Oortal  
6012-303 - Dörrebach bei Stromberg  
6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald  
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=8310>



### **9110 - Hainsimsen-Buchenwälder (Luzulo-Fagetum)**



#### **Beschreibung:**

Namengebend für die Hainsimsen-Buchenwälder ist die Weiße Hainsimse. Hainsimsen-Buchenwälder sind in Rheinland-Pfalz weit verbreitet. Sie kommen auf mittel- bis tiefgründigen, sauren und relativ nährstoffarmen Böden über Silikategestein, Kolluvien oder Sandböden von der Ebene bis in die Kammlagen der Mittelgebirge vor.

Die dominierende Baumart ist die Rotbuche. In der Baumschicht können Stiel- oder Traubeneiche beigemischt sein. Die Beimischung der Eiche geht häufig auf menschlichen Einfluss zurück. Die Bodenvegetation ist nur spärlich ausgebildet.

Zu diesem Lebensraumtyp zählen auch feuchte Mischwälder basenarmer Standorte mit Eichen und Buchen. In den Tieflagen, insbesondere in den breiten Tallagen der großen Ströme, fehlt die Weiße Hainsimse oder tritt deutlich zurück. Hier, beispielsweise auf basenhaltigen Kalksandböden im Oberrheinischen Tiefland, kann der Flattergras-Buchenwald als lage- und klimabedingte Variante des Hainsimsen-Buchenwaldes angesehen werden.

#### **Bedeutung:**

Die „artenarmen“ Buchenwälder sind der primäre Lebensraum für eine hohe Anzahl west- und mitteleuropäischer Tierarten. Beispielsweise wurden auf nur vier Untersuchungsflächen der Eifel-Buchenwälder (F. Köhler) 1218 Käferarten nachgewiesen. Besonders bedeutsam sind naturnahe Hainsimsen-Buchenwälder, in denen alle Stadien der Waldentwicklung vertreten sind.

#### **Vegetation:**

Luzulo-Fagetum (Hainsimsen-Buchenwald) (einschließlich ehem. Fago-Quercetum)  
Milio-Fagetum (Flattergras-Buchenwald)

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Typische Pflanzenarten:**

Rotbuche (*Fagus sylvatica*)  
Traubeneiche (*Quercus petraea*)  
Stieleiche (*Quercus robur*)  
Weiße Hainsimse (*Luzula luzuloides*)  
Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*)  
Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*)  
Wald-Sauerklee (*Oxalis acetosella*)  
Schönes Frauenhaar-Moos (*Polytrichum formosum*)  
Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*)

**Typische Tierarten:**

**Säugetiere**

Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*) ->  
Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)  
Luchs (*Lynx lynx*) ->  
Wildkatze (*Felis sylvestris*)

**Vögel**

Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) ->  
Hohltaube (*Columba oenas*)  
Raufußkauz (*Aegolius funereus*) ->  
Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)  
Kleiber (*Sitta europaea*)  
Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)

**Schmetterlinge**

Nagelfleck (*Agria tau*)  
Buchen-Zahnspinner (*Stauropus fagi*)  
Buchen-Frostspanner (*Operopthera fagata*)

**Käfer**

Veilchenblauer Wurzelhalsschnellkäfer (*Limoniscus violaceus*) ->  
Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) ->  
Buchenspringrüssler (*Rhynchaenus fagi*)

**Verbreitung:**

Rheinland-Pfalz liegt im Zentrum des europäischen Verbreitungsraumes der Buchenwälder. Bodensaure Hainsimsen-Buchenwälder kommen in fast allen Naturräumen von Rheinland-Pfalz vor. In den Mittelgebirgen bedecken sie noch größere Flächen. Damit hat Rheinland-Pfalz eine besondere Verantwortung zur Sicherung der Hainsimsen-Buchenwälder in Europa.

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5113-302 - Giebelwald  
5211-301 - Leuscheider Heide  
5212-302 - Sieg  
5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz  
5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf  
5309-305 - Asberg bei Kalenborn  
5310-303 - Heiden und Wiesen bei Buchholz  
5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach  
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes  
5408-302 - Ahrtal  
5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied  
5410-302 - Felsentäler der Wied  
5412-301 - Westerwälder Seenplatte  
5413-301 - Westerwälder Kuppenland  
5506-302 - Aremberg  
5507-301 - Wälder am Hohn  
5509-301 - NSG Laacher See  
5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal  
5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied  
5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal  
5512-301 - Montabaurer Höhe  
5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel  
5607-301 - Wälder um Bongard in der Eifel  
5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal  
5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel  
5610-301 - Nettetal  
5612-301 - Staatsforst Stelzenbach  
5613-301 - Lahnhänge  
5704-301 - Schneifel  
5705-301 - Duppacher Rücken  
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel  
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub  
5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen  
5803-301 - Alf- und Bierbach  
5804-301 - Schönecker Schweiz  
5805-301 - Moore bei Weißenseifen  
5807-302 - Eifelmaare  
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel  
5813-302 - Zorner Kopf  
5903-301 - Enztal  
5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald  
5905-302 - Wälder bei Kyllburg  
5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich  
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel  
5909-301 - Altlayer Bachtal  
5911-301 - NSG Struth  
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg  
6003-301 - Ourtal  
6004-301 - Ferschweiler Plateau

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

6007-301 - Mesenberg und Ackerflur bei Wittlich  
6008-301 - Kautenbachtal  
6008-302 - Tiefenbachtal  
6009-301 - Ahringsbachtal  
6011-301 - Soonwald  
6012-301 - Binger Wald  
6012-302 - Wiesen bei Schöneberg  
6012-303 - Dörrebach bei Stromberg  
6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel  
6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach  
6107-301 - Frohnbachtal bei Hirzlei  
6108-301 - Dhronhänge  
6109-303 - Idarwald  
6205-301 - Sauertal und Seitentäler  
6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig  
6206-301 - Fellerbachtal  
6208-302 - Hochwald  
6212-302 - Moschellandsberg bei Obermoschel  
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach  
6305-301 - Wiltinger Wald  
6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald  
6306-301 - Ruwer und Seitentäler  
6309-301 - Obere Nahe  
6310-301 - Baumholder und Preußische Berge  
6313-301 - Donnersberg  
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar  
6411-302 - Königsberg  
6414-302 - Göllheimer Wald  
6511-301 - Westricher Moorniederung  
6512-301 - Mehlinger Heide  
6710-301 - Zweibrücker Land  
6811-302 - Gersbachtal  
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=9110>

## **9160 - Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (Stellario-Carpinetum)**

### **Beschreibung:**

Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder beeindrucken im Frühjahr durch dichte bunte Blütenteppiche. Diese Wälder gedeihen primär auf wechselfeuchten oder durch Stau- oder Grundwasser zeitweilig vernässten Standorten, an denen die Rotbuche keine geeigneten Entwicklungsbedingungen vorfindet, also überwiegend in Talsenken und höher gelegenen Auenbereichen.

Sekundär sind solche Wälder vielfach durch historische Waldbewirtschaftungsformen aus feuchten Buchenwäldern entstanden. Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder wurden früher häufig Jahrhunderte lang als Mittelwälder bewirtschaftet. Dabei ließ man die Eichen als Bauholz alt werden, die anderen Baumarten wurden im Turnus von 15 bis 40 Jahren als Brennholz genutzt. Dadurch entstanden die auch heute noch lichten Waldbilder.

### **Bedeutung:**

Die Oberrheinebene ist das Zentrum des Vorkommens der Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder in Süddeutschland. Dieser Waldtyp kommt hier in den verschiedenen Standortvarianten vor. Die naturnahen lichten Mittelwälder zählen zu den Waldtypen mit dem größten Artenreichtum. Sie sind bevorzugter Lebensraum vieler bedrohter und hoch spezialisierter Tierarten. Heldbock und Hirschkäfer beispielsweise finden geeignete Lebensbedingungen nur in Waldbeständen mit alten Eichen vor.

### **Vegetation:**

Stellario-Carpinetum (Sternmieren-Eichen-Hainbuchen-Wald)

### **Typische Pflanzenarten:**

Hainbuche (*Carpinus betulus*)  
Stieleiche (*Quercus robur*)  
Winterlinde (*Tilia cordata*)  
Feldahorn (*Acer campestre*)  
Vogelkirsche (*Prunus avium*)  
Hasel (*Corylus avellana*)  
Zweigrifflicher Weißdorn (*Crataegus laevigata*)  
Gewöhnliches Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*)  
Gewöhnlicher Schneeball (*Viburnum opulus*)  
Wald-Segge (*Carex sylvatica*)  
Zittergras-Segge (*Carex brizoides*)  
Groß-Sternmiere (*Stellaria holostea*)  
Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*)  
Bär-Lauch (*Allium ursinum*)  
Erdbeer-Fingerkraut (*Potentilla sterilis*)  
Hohe Schlüsselblume (*Primula elatior*)

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

Goldnessel (*Lamium galeobdolon*)  
Wald-Ziest (*Stachys sylvatica*)  
Gold-Hahnenfuß (*Ranunculus auricomus*)  
Einbeere (*Paris quadrifolia*)

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

Mittelspecht (*Dedrocopos medius*) ->  
Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) ->  
Kleiber (*Sitta europaea*)  
Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)  
Sumpfmehse (*Parus palustris*)  
Pirol (*Oriolus oriolus*)

**Schmetterlinge**

Eschen-Scheckenfalter (*Euphydryas maturna*)  
Blauer Eichen-Zipfelfalter (*Neozephyrus quercus*)

**Käfer**

Heldbock (*Cerambyx cerdo*) ->  
Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) ->  
Laufkäfer *Molops elatus*, *M. piceus*, *Abax ovalis*, *Pterostichus cristatus*

**Hautflügler**

Biene *Andrena nitida*  
Biene *Anthophora furcata*

**Verbreitung:**

Großflächige Bestände des Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwalds sind in Rheinland-Pfalz auf die Oberrheinebene beschränkt. Weitere Verbreitungsschwerpunkte liegen in Westerwald und Hunsrück. Die übrigen Bestände sind auf die verbleibenden Naturräume verteilt.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5211-301 - Leuscheider Heide  
5212-302 - Sieg  
5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz  
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes  
5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied  
5410-302 - Felsentäler der Wied  
5412-301 - Westerwälder Seenplatte  
5413-301 - Westerwälder Kuppenland  
5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal  
5613-301 - Lahnhänge  
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel  
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel  
5905-302 - Wälder bei Kyllburg  
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel  
6003-301 - Ourtal  
6004-301 - Ferschweiler Plateau  
6009-301 - Ahringsbachtal  
6011-301 - Soonwald  
6012-301 - Binger Wald  
6012-302 - Wiesen bei Schöneberg  
6205-301 - Sauertal und Seitentäler  
6305-301 - Wiltinger Wald  
6313-301 - Donnersberg  
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar  
6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen  
6715-301 - Modenbachniederung  
6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal  
6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer  
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald  
6814-302 - Erlenbach und Klingbach  
6816-301 - Hördter Rheinaue  
6914-301 - Bienwaldschwemmfächer  
6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=9160>

### **9170 - Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (Galio-Carpinetum)**



Eichen-Hainbuchen-Wald

#### **Beschreibung:**

Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder sind Mischwälder mit einem hohen Eichenanteil. Baum-, Strauch- und Krautschicht sind meist sehr artenreich. Natürlicherweise besiedeln diese thermophilen Wälder wechsellückige Standorte, oft in wärmebegünstigter Lage und auf tonig-lehmigen Böden. Der unausgeglichene Wasserhaushalt, Spätfröste und sommerliche Trockenheit hemmen hier die Konkurrenzfähigkeit der Buche.

Häufig sind Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder das Ergebnis regional verbreiteter historischer Nieder- und Mittelwaldbewirtschaftung, die auf die Nutzung der Eichenlohe oder von Stockausschlägen als Brennholz abzielte. Da die Buche weniger zu Stockausschlägen neigt als Eiche und Hainbuche, wurden die Arten der Laubkraut-Eichen-Hainbuchenwälder auf Buchenwaldstandorten gefördert. Ohne entsprechende Nutzung werden sich diese sekundären Ersatzgesellschaften langfristig wieder zu buchenreicheren Wäldern entwickeln.

#### **Bedeutung:**

Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder sind als Lebensraum wärmeliebender Arten lichter Wälder von herausragender Bedeutung. Rheinland-Pfalz verfügt über eine gute Ausstattung an primären Eichenstandorten und trägt eine besondere Verantwortung zur Sicherung des Lebensraumtyps in Europa.

#### **Vegetation:**

Galio-Carpinetum (Waldlabkraut-Eichen-Hainbuchen-Wald)



**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Typische Pflanzenarten:**

Trauben-Eiche (*Quercus petraea*)  
Hainbuche (*Carpinus betulus*)  
Elsbeere (*Sorbus torminalis*)  
Speierling (*Sorbus domestica*)  
Gewöhnlicher Liguster (*Ligustrum vulgare*)  
Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*)  
Eingrifflicher Weißdorn (*Crataegus monogyna*)  
Wald-Labkraut (*Galium sylvaticum*)  
Pfirsichblättrige Glockenblume (*Campanula persicifolia*)  
Echtes Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*)  
Maiglöckchen (*Convallaria majalis*)  
Wiesen-Schlüsselblume (*Primula veris*)  
Immenblatt (*Melittis melissophyllum*)  
Berg-Segge (*Carex montana*)  
Verschiedenblättriger Schwingel (*Festuca heterophylla*)  
Buntes Perlgras (*Melica picta*)

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

Mittelspecht (*Dedrocopos medius*) ->  
Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)  
Trauerschnäpper (*Fidacula hypoleuca*)  
Kleiber (*Sitta europaea*)  
Haselhuhn (*Bonasa bonasia*) ->

**Schmetterlinge**

Kleiner Schillerfalter (*Apatura ilia*)  
Silberfleck-Perlmutterfalter (*Boloria euphrosyne*)  
Schlüsselblumen-Würfelfalter (*Hamearis lucina*)  
Wachtelweizen-Scheckenfalter (*Melitaea athalia*)  
Blauer Eichen-Zipfelfalter (*Neozephyrus quercus*)  
Weißbinden-Eichenbuschspinner (*Drymonia querna*)

**Käfer**

Gesprenkelter Wimperhornbock (*Exocentrus adpersus*)  
Heldbock (*Cerambyx cerdo*) ->  
Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) ->

**Verbreitung:**

Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder sind heute meist nur kleinflächig ausgebildet. Natürliche Vorkommen finden sich in Rheinland-Pfalz vor allem in den Durchbruchstätern von Mittelrhein, Untermosel, Lahn und im Saar-Nahe-Bergland, aber auch an den Talhängen weiterer Bäche, vor allem in der Eifel.

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5113-302 - Giebelwald  
5212-302 - Sieg  
5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz  
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes  
5408-302 - Ahrtal  
5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied  
5410-302 - Felsentäler der Wied  
5413-301 - Westerwälder Kuppenland  
5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal  
5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied  
5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal  
5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel  
5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal  
5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel  
5610-301 - Nettetal  
5613-301 - Lahnhänge  
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel  
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub  
5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen  
5807-302 - Eifelmaare  
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel  
5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich  
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel  
5909-301 - Altlayer Bachtal  
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg  
6003-301 - Oortal  
6004-301 - Ferschweiler Plateau  
6008-301 - Kautenbachtal  
6008-302 - Tiefenbachtal  
6009-301 - Ahringsbachtal  
6012-301 - Binger Wald  
6012-303 - Dörrebach bei Stromberg  
6015-302 - Ober-Olmer Wald  
6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel  
6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach  
6107-301 - Frohnbachtal bei Hirzlei  
6108-301 - Dhronhänge  
6205-301 - Sauerthal und Seitentäler  
6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig  
6205-303 - Mattheiser Wald  
6206-301 - Fellerbachtal  
6212-302 - Moschellandsberg bei Obermoschel  
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach  
6305-301 - Wiltinger Wald  
6306-301 - Ruwer und Seitentäler  
6309-301 - Obere Nahe  
6310-301 - Baumholder und Preußische Berge  
6313-301 - Donnersberg  
6404-305 - Kalkwälder bei Palzem

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar  
6411-301 - Kalkbergwerke bei Bosenbach  
6411-302 - Königsberg  
6416-301 - Rheinniederung Ludwigshafen-Worms  
6710-301 - Zweibrücker Land  
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald  
6914-301 - Bienwaldschwemmfächer

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=9170>

### **9180 - Schlucht- und Hangmischwälder (Tilio-Acerion) \***



#### **Beschreibung:**

Standorte von Schlucht- und Hangmischwäldern sind steile Hänge, Schluchten und Hangfüße. Häufig sind die Böden in Bewegung und mit Hangschutt, Geröll und Blockhalden bedeckt. Die Wälder erfüllen eine wichtige Schutzfunktion zur Sicherung der rutschenden Hänge. Der Kronenschluss der Baumschicht ist oft licht und die Krautschicht deshalb üppig ausgebildet. Auffallende Bestände an Farnen, Moosen, Flechten und Frühjahrsblüheren sind charakteristisch für diesen Lebensraumtyp.

Je nach Exposition der Hänge und den lokalklimatischen Verhältnissen lassen sich im Wesentlichen zwei Vegetationstypen unterscheiden:

Zum einen sind dies Wälder kühl-feuchter, nährstoffreicher, meist nordexponierter Standorte in Schluchten, engen Kerbtälern, an Hangfüßen und steilen felsigen Schutthängen sowie auf Blockhalden. Hier herrscht ein eigenes Blockschuttklima, in dem sogar nordische Faunenelemente als Relikte der eiszeitlichen Tundra-Fauna vorkommen. Kühlfleuchte Schluchtwälder beherbergen eine artenreiche Schnecken-, Assel- und Spinnenfauna.

Zum anderen gehören zu diesem Lebensraumtyp Wälder frischer bis trocken-warmer, ebenfalls nährstoffreicher Standorte auf vorwiegend südlich ausgerichteten, felsdurchsetzten Hängen. Hier leben zahlreiche wärmeliebende Arten.

#### **Bedeutung:**

Schlucht- und Hangmischwälder sind seltene Waldtypen, die nur auf Sonderstandorten vorkommen. Sie sind besonders arten- und strukturreich und, verglichen mit anderen Waldtypen, Lebensraum überdurchschnittlich vieler spezialisierter oder auffälliger Tier- und Pflanzenarten. Sowohl die Blockschutthalden mit kaltem Mikroklima, das die Existenz nordischer Faunenelemente ermöglicht, als auch die warmen Lindenwälder, in denen Arten der nacheiszeitlichen Wärmeperiode leben, sind einmalige Zeugen der Naturgeschichte in Rheinland-Pfalz.

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Vegetation:**

**Wälder feucht-kühler Standorte**

Fraxino-Aceretum (Eschen-Ahorn-Schluchtwald) (= Tilio-Ulmetum: Sommerlinden-Bergulmen-Schluchtwald)

Betula pubescens-Sorbus aucuparia-Gesellschaft (Karpatenbirken-Ebereschen-Blockschuttwald)

Als basenarme Ausprägungen des Ahorn-Lindenwaldes:

Quercus petraeae-Tilietum (Drahtschmielen-Sommerlinden-Blockschuttwald) und

Deschampsia flexuosa-Acer-Gesellschaft (Drahtschmielen-Bergahorn-Blockschuttwald)

**Wälder trocken-warmer Standorte**

Aceri -Tilietum platyphyllo (Spitzahorn-Sommerlinden-Blockschuttwald)

**Typische Pflanzenarten:**

Berg- und Spitzahorn (*Acer pseudoplatanus*, *A. platanoides*)

Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*)

Bergulme (*Ulmus glabra*)

Sommer- und Winterlinde (*Tilia platyphyllos*, *T. cordata*)

Hainbuche (*Carpinus betulus*)

Traubeneiche (*Quercus petraea*)

Hasel (*Corylus avellana*)

Schwarzer Holunder und Traubenholunder (*Sambucus nigra*, *S. racemosa*)

Stachelbeere (*Ribes uva-crispa*)

Stinkender Storchschnabel (*Geranium robertianum*)

Rühr mich nicht an (*Impatiens noli-tangere*)

Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*)

Gelappter Schildfarn (*Polystichum aculeatum*)

Borstiger Schildfarn (*Polystichum setiferum*)

Hirschzunge (*Asplenium scolopendrium*)

Ausdauerndes Silberblatt (*Lunaria rediviva*)

Gelber Eisenhut (*Aconitum lycoctonum*)

Hohler Lerchensporn (*Corydalis cava*)

Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*)

Hecken-Kälberkropf (*Chaerophyllum temulum*)

Waldnabelmiere (*Moehringia trinervia*)

Christophskraut (*Actaea spicata*)

Wald-Geißbart (*Aruncus dioicus*)

Goldnessel (*Lamium galeobdolon*)

Weißer Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*)

Echtes Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*)

Märzenbecher (*Leucojum vernalis*)

Maiglöckchen (*Convallaria majalis*)

Breitblättrige Glockenblume (*Campanula latifolia*)

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Typische Tierarten:**

**Reptilien**

Feuersalamander (*Salamandra salamandra*)

**Weichtiere**

Braune Mulmnadel (*Acicula fusca*)

Ohrförmige Glasschnecke (*Eucobresia diaphana*)

Maskenschnecke (*Isognomostoma isognomostomos*)

Große Laubschnecke (*Euomphalia strigella*)

**Schmetterlinge**

Ulmen-Zipfelfalter (*Satyrium w-album*)

Blauschwarzer Eisvogel (*Limenitis reducta*)

Aurorafalter (*Anthocharis cardamines*)

Ahorn-Lappenspanner (*Nothocasis sertata*)

**Käfer**

Laufkäfer *Pterostichus negligens*, *P. aethiops*

Kurzflügelkäfer *Leptusa simoni*

**Hautflügler**

Biene *Osmia brevicornis*

**Verbreitung:**

Schlucht- und Hangmischwälder kommen in allen rheinland-pfälzischen Naturräumen vor, vor allem im Hunsrück und den Durchbruchstätern von Rhein, Mosel, Saar, Lahn, Nahe und Ahr.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5113-302 - Giebelwald

5212-302 - Sieg

5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz

5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes

5408-302 - Ahrtal

5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied

5410-302 - Felsentäler der Wied

5506-302 - Aremberg

5509-301 - NSG Laacher See

5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal

5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied

5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal

5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel

5607-301 - Wälder um Bongard in der Eifel

5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal

5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel

5610-301 - Nettetal

5613-301 - Lahnhänge

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

5704-301 - Schneifel  
5705-301 - Duppacher Rücken  
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel  
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub  
5714-303 - Taunuswälder bei Mundershausen  
5804-301 - Schönecker Schweiz  
5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem  
5807-302 - Eifelmaare  
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel  
5903-301 - Enztal  
5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald  
5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich  
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel  
5909-301 - Altlayer Bachtal  
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg  
6003-301 - Ourtal  
6004-301 - Ferschweiler Plateau  
6008-301 - Kautenbachtal  
6008-302 - Tiefenbachtal  
6009-301 - Ahringsbachtal  
6011-301 - Soonwald  
6012-301 - Binger Wald  
6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel  
6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach  
6108-301 - Dhronhänge  
6205-301 - Sauertal und Seitentäler  
6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig  
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach  
6309-301 - Obere Nahe  
6310-301 - Baumholder und Preußische Berge  
6313-301 - Donnersberg  
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar  
6411-302 - Königsberg  
6411-303 - Grube Oberstauftenbach  
6710-301 - Zweibrücker Land  
6811-302 - Gersbachtal  
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=9180>

## **9190 - Bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen**

### **Beschreibung:**

Der Lebensraumtyp der bodensauren Eichenwälder bezeichnet naturnahe Birken-Stieleichenwälder und Buchen-Eichenmischwälder auf trockenen bis feuchten Sandböden, also auf Keuper-Sandstein, Binnendünen oder altpleistozänen Sanden. Diese lichten und lückig aufgebauten Wälder stocken auf sauren, sehr nährstoffarmen Standorten. Die Buche kommt in der Baumschicht selten vor oder fehlt ganz. Die Krautschicht ist meist artenarm und weist teilweise dichte Bestände von Adlerfarn oder Drahtschmiele auf. Auf feuchten Standorten dominiert oft das Pfeifengras.

### **Bedeutung:**

Die alten bodensauren Eichenwälder der Sandebenen sind charakteristische Wälder der nördlichen Oberrheinebene. Die Gesellschaft des "Honiggras-Eichenwaldes" hat hier ihr Kerngebiet. In Rheinland-Pfalz sind besonders großflächige und schöne Bestände vorhanden. Vor allem die alten Eichen in diesen lichten Wäldern sind ein besonders wertvoller Lebensraum. Zahlreiche spezialisierte seltene und gefährdete Käferarten sind darauf angewiesen.

### **Vegetation:**

Betulo pendulae-Quercetum roboris (Hängebirken-Stieleichen-Wald) (einschließlich Holcus mollis-Quercetum - Honiggras-Eichenwald)

### **Typische Pflanzenarten:**

Hängebirke (*Betula pendula*)  
Stieleiche (*Quercus robur*)  
Traubeneiche (*Quercus petraea*)  
Faulbaum (*Frangula alnus*)  
Weiches Honiggras (*Holcus mollis*)  
Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*)  
Blaues Pfeifengras (*Molinia caerulea*)  
Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*)  
Hain-Veilchen (*Viola riviniana*)  
Wiesen-Wachtelweizen (*Melampyrum pratense*)  
Wald-Geißblatt (*Lonicera periclymenum*)  
Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*)

### **Typische Tierarten:**

#### **Vögel**

Mittelspecht (*Dendrocopus medius*) ->  
Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)



**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Schmetterlinge**

Blauer Eichen-Zipfelfalter (*Neozephyrus quercus*)  
Trauermantel (*Nymphalis antiopa*)  
Weißbinden-Eichenbuschspinner (*Drymonia querna*)  
Pergament-Zahnspinner (*Harpyia milhauseri*)  
Braunroter Eichen-Gürtelpuppenspanner (*Cyclophora ruficiliaria*)  
Kleiner Birken-Glasflügler (*Synanthedon culiciformis*)

**Käfer**

Eremit (*Osmoderma eremita*) ->  
Heldbock (*Cerambyx cerdo*) ->  
Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) ->  
Schnellkäfer *Lacon quercus*  
Eichenbuntkäfer (*Clerus mutillarius*)

**Verbreitung:**

Alte bodensaure Eichenwälder sind überwiegend im norddeutschen Flachland vertreten. In Rheinland-Pfalz kommt dieser Lebensraumtyp auf den Schwemmfächersanden des Oberrheinischen Tieflandes vor mit Hauptverbreitung und besonders großen Beständen im Bienwald.

Nach neuen Erkenntnissen gibt es Vorkommen auch in weiteren FFH-Gebieten, z. B. Bellheimer Wald mit Queichtal.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

6914-301 - Bienwaldschwemmfächer

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=9190>

### **91D0 - Moorwälder \***



#### **Beschreibung:**

Moorwälder sind Laub- und Nadelwälder, die auf nährstoffarmen (oligotrophen), feuchten bis nassen Zwischen- und Hochmoorböden gedeihen. Die Baumschicht der Moorbirkenwälder ist meist von lichter Struktur und die Strauchschicht schwach entwickelt. In Bereichen mit hoch anstehendem Wasser breiten sich Torfmoosrasen aus. Zwergsträucher wachsen an weniger nassen Standorten, vor allem am Rand der Moorbirkenwälder. Der Lebensraumtyp ist oft eng mit anderen Moorgesellschaften verzahnt. Ein flächiges Vorkommen des Pfeifengrases (*Molinia caerulea*) ist ein Hinweis auf gestörte Standorte.

#### **Bedeutung:**

Moorwälder sind als prioritäre Lebensräume eingestuft. Ihre Standorte sind sehr selten und bei Verlust nicht regenerierbar. In der Vergangenheit fanden erhebliche Eingriffe in den Wasserhaushalt statt. Heute sind naturnahe Moorwälder nur noch in Resten vorhanden, viele der Moorstandorte werden forstwirtschaftlich genutzt. Bis ins 19. Jahrhundert hinein war das in Rheinland-Pfalz ausgestorbene Auerhuhn (*Tetrao urogallus*) eine Charakterart der sogenannten Hunsrückbrücher.

#### **Vegetation:**

*Vaccinio uliginosi-Betuletum pubescentis* (Moorbirken-Bruch- und -Moorwald)  
*Vaccinio-Pinetum sylvestris* (Rauschbeeren-Kiefern-Bruch- und -Moorwald)

#### **Typische Pflanzenarten:**

Moorbirke (*Betula pubescens*)  
Karpaten-Birke (*Betula pubescens* ssp. *carpatica*)

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

Waldkiefer (*Pinus sylvestris*)  
Faulbaum (*Frangula alnus*)  
Rausch-, Heidel- u. Preiselbeere (*Vaccinium uliginosum*, *V. myrtillus*, *V. vitis-idaea*)  
Gewöhnliche Moosbeere (*Vaccinium oxycoccus*)  
Siebenstern (*Trientalis europaea*)  
Sumpf-Labkraut (*Galium palustre*)  
Blaues Pfeifengras (*Molinia caerulea*)  
Weiches Honiggras (*Holcus mollis*)  
Weißes Straußgras (*Agrostis stolonifera*)  
Sumpf-Reitgras (*Calamagrostis canescens*)  
Seggen-Arten (*Carex* spp.)  
Wollgras-Arten (*Eriophorum* spp.)  
Königsfarn (*Osmunda regalis*)  
Wald-Schachtelhalm (*Equisetum sylvaticum*)  
Torfmoos-Arten (*Sphagnum* spp.)  
Haarmützenmoose (*Polytrichum* spp.)  
Streifensternmoos (*Aulacomnium palustre*)

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*)  
Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*)

**Schmetterlinge**

Rauschbeerenspanner (*Arichanna melanaria*)  
Heidelbeer-Blattspanner (*Rheumaptera subhastata*)

**Hautflügler**

Sandbiene *Andrena lapponica* (spezialisiert auf *Vaccinium*-Arten, besonders Heidelbeeren)  
*Nomada panzeri* (Kuckucksbiene von *Andrena lapponica*)

**Verbreitung:**

Unbeeinträchtigte oder großflächige Moorwälder sind in Rheinland-Pfalz kaum mehr vorhanden. Die Bestände konzentrieren sich auf den Hunsrück und die Eifel. Wenige Vorkommen liegen in der Westpfälzer Moorniederung und im Bienwald.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes  
5704-301 - Schneifel  
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel  
5805-301 - Moore bei Weißenseifen  
5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald  
5911-301 - NSG Struth  
6011-301 - Soonwald  
6109-303 - Idarwald

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

6208-302 - Hochwald

6306-301 - Ruwer und Seitentäler

6511-301 - Westricher Moorniederung

6914-301 - Bienwaldschwemmfächer

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=91D0>

## **91E0 - Erlen- und Eschenauenwälder, Weichholz-Auenwälder \***



Silberweiden-Auenwald

### **Beschreibung:**

Dieser Lebensraumtyp umfasst Erlen- und Eschenauenwälder entlang von Fließgewässern sowie quellige, durchsickerte Wälder in Tälern und an Hangfüßen. Gemeinsames Kennzeichen sind die durch periodische Überflutung geprägten Standortverhältnisse. Unterschieden werden folgende Ausprägungen mit unterschiedlicher Artenzusammensetzung und Ökologie:

**Hainmieren-Schwarzerlen-Bachuferwald**, meist als bachbegleitender, schmaler, oft von Feuchtwiesen begrenzter "Galeriewald" an Ufern oder im Schwemmbereich schnell fließender Bäche in den Mittelgebirgen. Die Standorte dieser Wälder sind häufig, aber meist nur kurzzeitig überflutet.

**Bach-Eschenwälder** der Bach- und Flussauen sowie nasser Senken mit langsam fließendem, hoch anstehendem Grundwasser. Gelegentlich sind die Standorte überstaut oder überflutet. Hierzu werden auch die artenreichen Eschenwälder auf quelligen Standorten gerechnet.

**Weiden-Weichholz-Flussauenwälder** in den regelmäßig und oft länger andauernd überfluteten Auen größerer Flüsse.

### **Bedeutung:**

Von besonderer Bedeutung sind Auen- und Uferwälder mit noch weitgehend ungestörtem Wasserhaushalt. Die charakteristische Strukturvielfalt, verbunden mit einer hohen Anzahl ökologischer Nischen begründet ihre Bedeutung als Lebensraum einer Vielzahl teilweise seltener Tierarten aus den Gruppen der Vögel, Schmetterlinge, Käfer, Zweiflügler und Schnecken. Da die Bestände natürlichen Standorts- und Lebensraumveränderungen ausgesetzt sind (Erosion, Ablagerungen, Überflutungen, Grundwasserschwankungen), sind sie auch für Pionierarten von besonderer Bedeutung.

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Vegetation:**

**Bachuferwälder**

Stellario nemorum-Alnetum glutinosae (Hainmieren-Schwarzerlen-Bachuferwald)

Salicetum fragilis (Bruchweiden-Flussauen- und Bachuferwald)

**Bach-Eschenwälder und Eschen-Sumpfwälder**

Carici remotae-Fraxinetum (Erlen- und Eschen-Quellbachwald)

Pruno-Fraxinetum (Erlen- und Eschen-Sumpfwald)

Ribo sylvestris-Alnetum glutinosae (Johannisbeer-Erlen-Eschenwald)

**Weichholz-Flussauenwälder**

Salicetum albae (Silberweiden-Flussauenwald)

Salicetum triandrae (Mandelweiden-Korbweiden-Gebüsch)

Salix purpurea-Gesellschaft (Purpurweiden-Gebüsch)

**Typische Pflanzenarten:**

Schwarzerle (*Alnus glutinosa*)

Esche (*Fraxinus excelsior*)

Silber-Weide (*Salix alba*)

Bruchweide (*Salix fragilis*)

Schwarz-Pappel (*Populus nigra*)

Traubenkirsche (*Prunus padus*)

Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*)

Bach-Nelkenwurz (*Geum rivale*)

Wald-Sternmiere (*Stellaria nemorum*)

Winkel-Segge (*Carex remota*)

Hänge-Segge (*Carex pendula*)

Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*)

Bitteres Schaumkraut (*Cardamine amara*)

Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*)

Kohldistel (*Cirsium oleraceum*)

Rühr mich nicht an (*Impatiens noli-tangere*)

Hain-Gilbweiderich (*Lysimachia nemorum*)

Wechselblättriges Milzkraut (*Chrysosplenium alternifolium*)

Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*)

**Typische Tierarten:**

**Vögel**

Gelbspötter (*Hippolais icterina*)

Pirol (*Oriolus oriolus*)

Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) ->

Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)

Blaukehlchen (*Luscinia svecica*) ->

Weidenmeise (*Parus montanus*)

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

**Schmetterlinge**

Kleiner Pappel-Glasflügler (*Paranthrene tabaniformis*)  
Erlen-Glasflügler (*Synanthedon spheciformis*)  
Rotes Ordensband (*Catocala nupta*)  
Schwarzes Ordensband (*Mormo maura*)

**Käfer**

Erlenblattkäfer (*Agelastica alni*)

**Zikaden**

Erlenschaumzikade (*Aphrophora alni*)

**Verbreitung:**

Vor allem bachbegleitende Erlensäume kommen in allen naturräumlichen Einheiten von Rheinland-Pfalz vor. Jedoch ist die Dichte nicht überall gleich. Besonders in den landwirtschaftlich intensiv genutzten Bereichen wie zum Beispiel im Maifeld oder Raum Bitburg fehlt dieser Lebensraumtyp.

Die Weichholz-Flussauenwälder sind vor allem im Oberrhein-Tiefland zu finden. An den übrigen großen Flüssen in Rheinland-Pfalz sind Weichholz-Flussauenwälder nur noch selten und meist kleinflächig vorhanden.

**Vorkommen in FFH-Gebieten:**

5211-301 - Leuscheider Heide  
5212-302 - Sieg  
5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz  
5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf  
5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach  
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes  
5408-302 - Ahrtal  
5409-301 - Mündungsgebiet der Ahr  
5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied  
5410-302 - Felsentäler der Wied  
5412-301 - Westerwälder Seenplatte  
5413-301 - Westerwälder Kuppenland  
5506-302 - Aremberg  
5507-301 - Wälder am Hohn  
5509-301 - NSG Laacher See  
5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal  
5510-301 - Mittelrhein  
5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied  
5511-301 - NSG Urmitzer Werth  
5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal  
5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel  
5610-301 - Nettetäl  
5613-301 - Lahnhänge  
5704-301 - Schneifel

**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

- 5705-301 - Duppacher Rücken
- 5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel
- 5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub
- 5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen
- 5803-301 - Alf- und Bierbach
- 5804-301 - Schönecker Schweiz
- 5805-301 - Moore bei Weißenseifen
- 5807-302 - Eifelmaare
- 5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel
- 5903-301 - Enztal
- 5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald
- 5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich
- 5908-301 - Mosel
- 5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel
- 5909-301 - Altlayer Bachtal
- 5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg
- 5914-303 - Rheinniederung Mainz-Bingen
- 6003-301 - Ourtal
- 6004-301 - Ferschweiler Plateau
- 6008-301 - Kautenbachtal
- 6008-302 - Tiefenbachtal
- 6009-301 - Ahringsbachtal
- 6011-301 - Soonwald
- 6012-301 - Binger Wald
- 6012-302 - Wiesen bei Schöneberg
- 6012-303 - Dörrebach bei Stromberg
- 6016-302 - NSG Kisselwörth und Sändchen
- 6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel
- 6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach
- 6108-301 - Dhronhänge
- 6109-303 - Idarwald
- 6113-301 - Untere Nahe
- 6205-301 - Sauerthal und Seitentäler
- 6206-301 - Fellerbachtal
- 6208-302 - Hochwald
- 6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach
- 6306-301 - Ruwer und Seitentäler
- 6309-301 - Obere Nahe
- 6310-301 - Baumholder und Preußische Berge
- 6313-301 - Donnersberg
- 6404-305 - Kalkwälder bei Palzem
- 6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar
- 6411-302 - Königsberg
- 6413-301 - Kaiserstraßensenke
- 6416-301 - Rheinniederung Ludwigshafen-Worms
- 6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen
- 6616-304 - Rheinniederung Speyer-Ludwigshafen
- 6710-301 - Zweibrücker Land
- 6715-301 - Modenbachniederung
- 6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal
- 6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer



**Anlage 4** Auflistung der Steckbriefe der im FFH-Gebiet 6812-301 „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ vorhandenen Lebensraumtypen

6811-302 - Gersbachtal  
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald  
6814-302 - Erlenbach und Klingbach  
6816-301 - Hördter Rheinaue  
6914-301 - Bienwaldschwemmfächer  
6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth

<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=91E0>